

Connected.



Begleitheft
mit Impulsen
Firmung 2023



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**

↓ MOTIV-DOWNLOAD

Das MOTIV UND WEITERE MATERIALIEN zur nicht kommerziellen Nutzung im Rahmen der Firmvorbereitung stehen zum Download bereit unter:



www.bonifatiuswerk.de/firmung-downloads

IN DIESEM HEFT

Vorwort3

Einführung in das Jahresthema

„Connected.“ – Gedanken zum Leitwort der Firmaktion 2023.....4

Startschuss für die Firm-App – Warum das Bonifatiuswerk eine App für die Firmvorbereitung entwickelt 6

„Eine digitale (Glaubens-)Kommunikation unterliegt eigenen Gesetzen ...“

Interview mit Weihbischof Johannes Wübbe8

Aus der Praxis

Projekt frei.raum.coesfeld – Experimentieren, austauschen und verbinden..... 10

„Ihre Verbindung ist instabil!“ – Mit dem Bonifatiuswerk unterwegs im Norden Europas 12

Katechetische Bausteine

In Verbindung mit der Schöpfung bleiben

Schöpfungsverantwortung als Thema der Firmvorbereitung 14

Lust auf Beziehungsprobleme – Ein katechetischer Baustein zum Thema Konflikte 16

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“

Verbunden mit Gott, verbunden untereinander 18

Liturgische Bausteine

Connected. Disconnected. Auftaktgottesdienst zum Jahresthema 20

Zwischenhalt: „Connected.“ Wie bist du verbunden? – Ein Gottesdienst auf dem Weg zur Firmung22

Weitere liturgische Bausteine.24

Die Projekte der Kinder- und Jugendhilfe

Mithelfen durch Teilen 26

Das Beispielprojekt 2023: [U25] Online-Suizidprävention – Beratung für Jugendliche in Krisen 26

Materialien und Geschenkideen

Materialien und Geschenkideen28

Buchempfehlungen zur Firmung 2023 30

Impressum 31



Liebe Verantwortliche in der Firmvorbereitung 2023,

nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie umfassend uns digitale Veränderungsprozesse im Alltag betreffen und wie sie auf unsere religiöse Praxis zurückwirken. Für junge Menschen ist es völlig normal, analog und digital zusammen zu denken und als alltägliche Räume ihrer Lebensgestaltung zu begreifen. Das Leitwort der diesjährigen Firmaktion des Bonifatiuswerkes lautet: „Connected.“ Damit sollen verschiedene Dimensionen beleuchtet werden, wie (junge) Menschen heute miteinander verbunden sind und welche Rollen dabei die Verbindung zu Gott und zum Nächsten spielen können. Mit der Firmaktion 2023 möchten wir den Blick aller Mitwirkenden an der Firmung daraufhin weiten, dass wir als Gemeinschaft der Glaubenden über Zeiten und Grenzen hinweg in Verbindung stehen und wie es gelingt, diese Verbindung zu entdecken, zu halten und zu vertiefen.

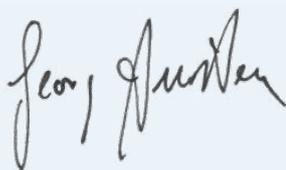
Auch in diesem Jahr fließt die Gabe der Neugefirmtten wieder in unsere Kinder- und Jugendhilfe. Durch diese solidarische Hilfe gelingt es uns, mit unseren Projektpartnern in der Diaspora über geografische Distanzen hinweg in Verbindung zu bleiben. Wir fördern Initiativen und Aktionen, die Glaubensbildung ermöglichen und zur Erfahrung christlicher Gemeinschaft und zur Vermittlung der Frohen Botschaft an Kinder und Jugendliche in einer extremen Minderheitensituation notwendig sind. Sozial-karitative Projekte, die junge Menschen in ihren zum Teil schwierigen Lebenslagen unterstützen, bilden einen weiteren Schwerpunkt der Kinder- und Jugendhilfe.

In diesem Heft stellen wir Ihnen anhand eines Projekts beispielhaft vor, wohin die Kollekten und Spenden der Firmbewerberinnen und Firmbewerber im Jahr 2023 gehen: an das Berliner Beratungsprojekt U25 – Online-Suizidprävention für Jugendliche. Auf den Seiten 26-27 erfahren Sie, wie ein Gespräch buchstäblich Leben retten und neue Hoffnungsperspektiven eröffnen kann.

Einen herzlichen Dank möchte ich auch Ihnen sagen, liebe Verantwortliche in der Firmvorbereitung! Gerade in unsicher werdenden Zeiten sind Sie den jungen Menschen wichtige Begleiterinnen und Begleiter auf dem Weg zum Hineinwachsen in den Glauben. Das vorliegende Heft möge Sie in diesem wichtigen Dienst unterstützen und anregen. Ich danke Ihnen auch im Namen unserer Projektpartner, dass Sie mit uns verbunden sind und bleiben. Gottes Segen für Ihre wertvolle Arbeit!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr



Monsignore Georg Austen,
Generalsekretär des
Bonifatiuswerkes



„Connected.“

Gedanken zum Leitwort der Firmaktion 2023

Der Papst auf Twitter, Kurzandachten auf YouTube, Glaubensinfluencer auf Instagram, religiöse Podcasts auf Spotify – die Digitalisierung des kirchlichen Lebens ist in vollem Gange und bringt immer wieder neue Formen und Formate religiöser Kommunikation hervor. Dieser Prozess wurde nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie beschleunigt, die einen deutlichen Digitalisierungsschub in Kirche und Gesellschaft ausgelöst hat. Die Pandemie hat gezeigt, wie umfassend uns digitale Veränderungsprozesse im Alltag betreffen und wie sie auf unsere religiöse Praxis zurückwirken. Das Internet ist zu einem ganz selbstverständlichen Raum kirchlicher Verkündigung geworden. Darauf möchte auch die Firmaktion 2023 des Bonifatiuswerkes, die unter dem Leitwort „Connected.“ steht, aufmerksam machen.

Im Internet zu Hause

Das Internet ist für junge Menschen heutzutage wahrlich kein „Neuland“ mehr, sondern digitale Lebensrealität. Dem Statistikportal statista zufolge verbrachten Jugendliche im Alter von zwölf bis 19 Jahren im Jahr 2021 durchschnittlich rund 241 Minuten, d.h. knapp über vier Stunden am Tag, im Internet. Gegenüber dem Jahr 2007 hat sich die Nutzungsdauer des Internets somit mehr als verdoppelt. Die überwältigende Mehrheit der Firmbewerberinnen und Firmbewerber wird mit dem Smartphone in ihrer Hosentasche und dem Tablet auf dem Wohnzimmertisch groß. Junge Menschen sind es heute gewohnt, Tag und Nacht erreichbar zu sein und durch die sozialen Netzwerke Bescheid zu wissen, was in ihrem Umfeld passiert, wer ihrer Freunde gerade wo im Urlaub ist oder wann die nächste Party steigt. Allein das WLAN-Symbol, welches auf dem Motiv der Firmaktion 2023 zu sehen ist, sorgt bei vielen Jugendlichen gleichsam für ein Gefühl der Sicherheit: Sie sind jederzeit auf dem Smartphone erreichbar, haben vollen Empfang und damit stetigen Kontakt zur „Außenwelt“.

Für die Kirche ist diese Realität mit Chancen und Herausforderungen verbunden. Sie muss diese (digitale) Lebensrealität anerkennen und sich zunutze machen, denn das Volk Gottes sammelt sich

fortan nicht mehr nur analog, sondern auch online. Es reicht nicht, die Entwicklungen in der digitalen Welt allein zu beobachten, um zu verstehen, was da eigentlich passiert. Vielmehr ist die Kirche dazu herausgefordert, den Prozess der Digitalisierung aktiv mitzugestalten. Ganz konkret für das Bonifatiuswerk zeigt sich eine solche aktive Mitgestaltung der Digitalisierung in der Entwicklung der Firm-App, die in diesem Heft auf den kommenden Seiten vorgestellt wird. Pünktlich zum Pfingstfest 2023 wird die Firm-App in den App-Stores von Apple und Android zum Download zur Verfügung stehen.

„Connected.“ – mehr als nur digital

Das Jahresthema „Connected.“ möchte aber nicht nur die digitale Lebenswelt der Firmbewerberinnen und Firmbewerber in den Mittelpunkt stellen, sondern auch die verschiedenen Dimensionen beleuchten, wie (junge) Menschen heute miteinander verbunden sind und welche Rollen dabei die Verbindung zu Gott und zum Nächsten spielen können. Die Bedeutung von Freundschaften als eine zentrale Verbindung junger Menschen untereinander ist beispielsweise für Jugendliche und junge Erwachsene im Firmalter weiterhin sehr hoch. So sind der aktuellen Shell-Jugendstudie zufolge für 97 Prozent der 12- bis 25-Jährigen „gute Freunde, die einen anerkennen und akzeptieren“, wichtig. Und dabei geht es nicht darum, wie viele Follower oder Freunde sie bei Instagram, TikTok oder Facebook haben, sondern um eine qualitativ höhere Form von Freundschaft und Verbindung in Form persönlicher Kontakte. Denn auch wenn ein großer Teil der Kommunikation innerhalb dieser Freundschaften über digitale Medien stattfindet, so geben nur fünf Prozent der befragten Jugendlichen an, dass sie mit der Hälfte oder mehr ihrer Freunde nur virtuellen Kontakt haben. Und sogar zwei Drittel der Befragten gaben an, ausschließlich Freunde zu haben, mit denen sie auch persönlich in der „Offline-Welt“ Kontakt haben. Dies zeigt einmal mehr, welchen Stellenwert analoge Begegnungen für die „Digital Natives“ weiterhin haben. „Conncted“ mit Freunden sind junge Menschen nicht nur digital, sondern weiterhin auch im ganz „realen“ Leben! Das Firm-Leitwort „Connected.“

lädt die Firmbewerberinnen und Firmbewerber sowie ihre Katechetinnen und Katecheten dazu ein, ihre je eigenen Freundschaften und Beziehungen – ihre digitalen wie analogen (Ver-)Bindungen – im Rahmen der Firmvorbereitung zu reflektieren und auch (neu) schätzen zu lernen.

Meine Verbindung zu Gott: Connected oder disconnected?

Mit der Frage der Verbindung zu Gott möchte das Leitwort „Connected.“ eine weitere Dimension eröffnen. Ein erneuter Blick in die aktuelle Shell-Jugendstudie weckt den Eindruck, dass für eine Mehrheit der Jugendlichen die „Verbindung“ zu Gott zunehmend unterbrochen oder gar ganz abgebrochen zu sein scheint. Nur 39 Prozent der befragten katholischen Jugendlichen gaben an, dass ihnen ihr Glaube wichtig ist. Traditionelle religiöse Formen und die konfessionelle Bindung verlieren immer weiter an Bedeutung. Das ist nichts Neues und überrascht wenig. Es bestätigt vielmehr den Trend, der auch in den Firmvorbereitungen in den Pfarreien und Gemeinden deutlich erkennbar ist. Die Firmvorbereitung unter dem Leitwort

„Connected.“ möchte dazu anregen, die wachsende kritische Distanz der Jugendlichen zu den Themen des Glaubens aufzugreifen und mit ihnen darüber ins Gespräch zu kommen: Wie sieht meine Beziehung zu Gott aus? In welchen Situationen spüre ich die Verbindung zu ihm ganz deutlich? Wann oder wodurch gab es „Verbindungsprobleme“ in meiner Beziehung zu Gott? Es geht somit in der Firmvorbereitung unter dem Leitwort „Connected.“ nicht um die Vermittlung vorgefertigter Glaubenssätze, sondern vielmehr um die Reflexion der eigenen Gottesbeziehung und letztlich um nichts Geringeres als um die Entscheidung, ob ich – bestärkt durch den Heiligen Geist – mit diesem Gott weiterhin in Verbindung bleiben möchte oder nicht.



JULIAN HEESE

Religionspädagoge, M. A.
„Christentum in Kultur
und Gesellschaft“, Leiter
Missionarische und diakonische
Pastoral im Bonifatiuswerk



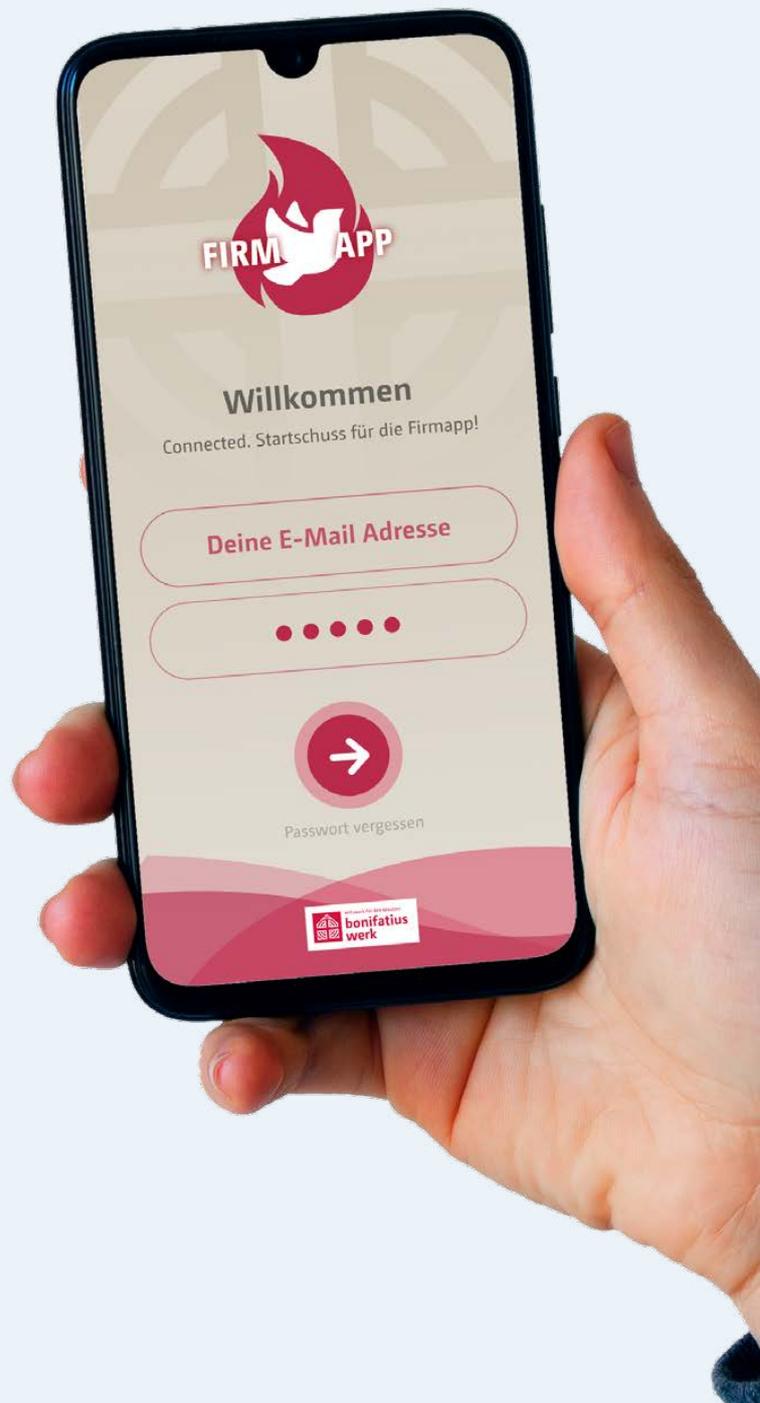
Startschuss für die Firm-App

Warum das Bonifatiuswerk eine App für die Firmvorbereitung entwickelt

Zettel verteilen? Material kopieren? Impulse suchen? Unzählige E-Mails schreiben? Damit soll bald Schluss sein. Der Startschuss zur Entwicklung der Firm-App ist gefallen. Damit möchte das Bonifatiuswerk die inhaltlichen und organisatorischen Aspekte der Firmvorbereitung bundesweit vereinfachen und stärken sowie die pastorale Arbeit vor Ort unterstützen. Die Firm-App richtet sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Firmpastoral sowie an alle Firmbewerberinnen und Firmbewerber in den Gemeinden.

Digitale Wege in der Firmvorbereitung

Das Bonifatiuswerk ist ein Hilfswerk für den Glauben, das sich als Impulsgeber und Impulsnehmer für die Pastoral versteht. Es agiert dabei subsidiär. Durch die bundesweite Beauftragung durch die Deutsche Bischofskonferenz zur Durchführung der jährlichen Firmaktion und – damit in Verbindung stehend – durch die Entwicklung umfangreicher Praxismaterialien wird das Bonifatiuswerk als zentraler Akteur rund um das Thema Firmung wahrgenommen. Bislang lag der Schwerpunkt der Aktivitäten des Hilfswerkes im Bereich der Firmvorbereitung primär auf dem Printbereich. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat jedoch die Bedeutung von zeitgemäßen Formen digitaler Glaubenskommunikation – zumal für jüngere Altersgruppen im Firmalter – hervorgehoben. Eine Firmvorbereitung, die der digitalen Lebenswelt junger Menschen gerecht wird, bedeutet weit mehr als eine nette Präsenz auf Instagram, die Kommunikation via E-Mail oder das Abhalten von Videokonferenzen. Das Bonifatiuswerk möchte den Prozess der Digitalisierung in der Kirche aktiv mitgestalten und als verlässlicher Partner für die Pastoral eine zeitgemäße Firmvorbereitung unterstützen. Eine wichtige Anregung in den Überlegungen des Bonifatiuswerkes für eine App zur Firmung bot dabei die sogenannte KonApp der evangelischen Kirche, die seit ihrer Einführung 2018 über 50.000 aktive Nutzerinnen und Nutzer erreicht hat und in der Konfirmandenarbeit von vielen evangelischen Kirchengemeinden eingesetzt wird. Nach einer internen Planungsphase mit zahlreichen Gesprächen, Workshops und fachlichem Input wurde im



Januar 2022 die Entwicklung der Firm-App offiziell gestartet. Dabei kooperiert das Bonifatiuswerk mit der Tellux next GmbH aus München, die bereits für verschiedene digitale Produkte im Bereich katholischer Jugendpastoral verantwortlich zeichnet.

Funktionen der App

Was soll/muss eine App zur Firmung können? Zunächst muss klar sein, was eine solche App nicht ist oder leisten kann: Die Firm-App soll weder eine reine Spiele-App noch ein Firmkurs im Sinne eines gedruckten Buches sein. Vielmehr möchte die Firm-App eine ansprechende Verbindung aus Information, Unterstützung (z. B. im Bereich der Organisation von Firmgruppen) und (spielerisch zu erschließenden) katechetischen, religionspädagogischen und geistlichen Inhalten zum Thema Firmung sein. Das Bonifatiuswerk verfolgt auch hier einen subsidiären Ansatz, um die Verantwortlichen vor Ort sowie die jungen Menschen auch auf digitale Weise in ihrer Vorbereitung auf die Feier des Sakraments zu unterstützen und zu begleiten. Konkret wird die App unter anderem die Verwaltung von Firmgruppen und eine unkomplizierte Kommunikation mit den Firmbewerbern ermöglichen, die Kalender- und Terminfunktion erinnert Firmbewerber an bevorstehende Termine der Firmvorbereitung, kleine Aufgaben („Challenges“) für den Alltag können zudem von den Verantwortlichen gestellt werden. Darüber hinaus werden in der App auch jugendgerechte spirituelle Impulse (u. a. Morgen- und Abendgebete), interessante Antworten zu allen wichtigen Fragen rund um die Firmung und zu weiteren Themen des Glaubens und des Erwachsenwerdens zu finden sein. Gleichzeitig wird in der App auch informativ gezeigt, welche Projekte der Kinder- und Jugendhilfe des Bonifatiuswerkes mit den Spenden der Neugefirmten unterstützt werden.

KONTAKT

Sie haben FRAGEN, WÜNSCHE ODER ANREGUNGEN zur Firm-App?
Dann melden Sie sich gerne bei uns!
Wir freuen uns auf Sie!

JULIAN HEESE

Bereichsleiter „Missionarische und diakonische Pastoral“
Tel.: 05251 29 96-50
julian.heese@bonifatiuswerk.de

Start der App

Die App soll sowohl für die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Pastoral als auch für die Firmbewerberinnen und Firmbewerber einen hohen Mehrwert bieten. Zugleich wird die App eine Weiterentwicklung des Materialangebots des Bonifatiuswerkes mit Blick auf digitale Kanäle darstellen.

Pünktlich zum Pfingstfest 2023 wird die Firm-App kostenfrei im App Store und im Google Play Store zum Download zur Verfügung stehen. Das Bonifatiuswerk wird bis dahin auf seinen Social-Media-Kanälen und in verschiedenen Medien und Gremien fortlaufend über den aktuellen Stand der Firm-App informieren.

DIE APP IM ÜBERBLICK

Das wird die Firm-App bieten:

- Unkomplizierte Kommunikation mit Firmgruppen
- Challenges für Firmbewerberinnen und Firmbewerber
- Kalenderfunktion (inkl. Terminerinnerungen)
- Praktische Verwaltung von Firmgruppen
- Jugendgerechte spirituelle Impulse
- Umfangreiches katechetisches Material für Multiplikatoren
- Interessante Infos zum Bonifatiuswerk und zu seinen Firmprojekten



„Eine digitale (Glaubens-) Kommunikation unterliegt eigenen Gesetzen ...“

INTERVIEW MIT
WEIHBISCHOF
JOHANNES WÜBBE

JOHANNES WÜBBE ist Weihbischof im Bistum Osnabrück und seit 2021 Vorsitzender der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz. Im Interview mit dem Bonifatiuswerk spricht er über die Chancen und Herausforderungen digitaler Glaubenskommunikation und wirft dabei auch einen Blick auf die Entwicklung der Firm-App, die im Jahr 2023 an den Start gehen wird.

Als Weihbischof gehört die Spendung des Firm sakraments zu Ihren Hauptaufgaben. Welche Erfahrungen machen Sie als Firmspender mit der „digitalen Lebenswelt“ der Firmbewerberinnen und Firmbewerber?

Die Erfahrungen sind ganz verschieden; auf jeden Fall gehört die digitale Lebenswelt ganz selbstverständlich zum Alltag der jungen Menschen. Es ist keine parallele Lebenswelt. So haben gerade in der Pandemiezeiten viele Angebote der Firmvorbereitung digital stattgefunden. Mit großem Engagement und Kreativität wurden virtuelle Begegnungs- und Erfahrungsräume geschaffen: Actionbounds, Bibel-Lettering via Zoom, Exerzitien im Alltag via Messengerdienst und vieles mehr.

Der Ausbau der digitalen Glaubenskommunikation ist kirchlicherseits ein zentrales Zukunftsthema. Welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie dabei für die Kirche und ihre Botschaft?

Kirche kann gar nicht anders, als das als Chance und Herausforderung zu begreifen, und tut dies

ja auch schon an verschiedenen Stellen. Sicherlich müssen wir alle dort genau schauen, wie eine solche Kommunikation gehen kann und welche Ziele wir damit verfolgen können. Eines ist klar: Es wird nicht reichen, einfach Formate, die wir bislang präsentisch veranstaltet haben, digital umzusetzen. Eine digitale (Glaubens-)Kommunikation unterliegt eigenen Gesetzen und muss so auch anders gestaltet sein. Die Chancen liegen hier gewiss in der größeren Reichweite und der unkomplizierten Möglichkeit zur Vernetzung durch die unterschiedlichsten Plattformen der sozialen Medien.

Es bleibt aber wichtig, die anderen, die anlogenen Begegnungsformen nicht zu unterschätzen. Sie behalten ihre Wichtigkeit und sind an der einen oder anderen Stelle unersetzbar. Dies gilt insbesondere für Menschen, denen die digitale Kommunikation nicht so vertraut ist oder schwerfällt.

Die Corona-Pandemie hat digitale Entwicklungsprozesse in der Kirche beschleunigt. Wo sehen Sie noch digitalen Nachholbedarf im kirchlichen Bereich?

Das kann ich gar nicht so einfach für den gesamten kirchlichen Bereich sagen. Ich empfehle uns allen eher, einmal kritisch zu reflektieren, wo wir stehen: als Gemeinde, als Gruppenleiterrunde, als Jugendverband, als Bistum, als Kirche in Deutschland ... Diese Aufführung ließe sich ja noch beliebig verlängern. Wichtig ist mir, dass wir uns immer wieder die Frage stellen: Wie gelingt es uns, zu den Menschen zu kommen und bei den Menschen zu sein?

Natürlich gibt es „Spielregeln“ für eine digitale Kommunikation, die ich kennen muss, damit das Ganze gelingen kann; zudem braucht es personelle und finanzielle Ressourcen. Auch könnte gerade in diesem Bereich vernetztes Arbeiten das Gebot der Stunde sein. Zudem sollten wir uns auch als Kirche für die Entwicklung der Medienkompetenz einsetzen und Menschen zu einem reflektierten, verantwortungsbewussten und sicheren Umgang mit digitalen Medien befähigen.

Welche Rolle muss die zunehmende Digitalisierung konkret in der Firmvorbereitung vor Ort, d. h. in den Firmkonzepten, spielen?

Das werden die Verantwortlichen vor Ort mit den Jugendlichen selbst am besten klären können und müssen. Ich weiß, dass in den Pandemiezeiten die Jugendlichen die digitalisierte Firmvorbereitung positiv erlebt haben. Aber sie erzählen auch, dass sie sich auch wieder auf präsentische Treffen freuen. Ich denke, die Mischung von Formaten wird zukünftig immer wichtiger werden. Wir müssen

junge Menschen und ihre Art ernst nehmen, ihre Leben zu gestalten und ihren Glauben zu leben. Deshalb müssen wir auch in digitalen Lebenswelten präsent sein.

Der Startschuss für die Entwicklung der Firm-App ist gefallen. Welche Chancen sehen Sie durch eine solche App?

Da fallen mir viele Chancen ein, erst mal freue ich mich, dass das Bonifatiuswerk diesen mutigen Schritt gegangen ist und sich an die Entwicklung einer solchen App gemacht hat. Denn das ist ja mal nicht ganz so leicht umzusetzen. Ich konnte mir schon mal einen Eindruck von dem machen, was die App alles leisten wird, und ich kann nur sagen: Super! Danke all denen, die das ermöglichen. Ich finde es super, dass sie verschiedene Möglichkeiten bieten wird: Ich kann Termine vereinbaren, zu digitalen Zusammenkünften einladen, und sie wird auch geistliche Impulse und religionspädagogisches Material bereithalten.

Das Leitwort der Firmaktion 2023 lautet „Connected.“. Wie kann es in unserer schnelllebigen Zeit gelingen, mit Gott in Verbindung zu bleiben?

Tja, ich glaube, das ist nicht nur eine Frage unserer Zeit, die gab es zu allen Zeiten. Ich finde es wichtig, dass ich hoffentlich nicht allein mit Gott in Verbindung bleiben muss, sondern dass ich das mit meiner Familie und Freunden tun kann. Natürlich braucht es dazu auch ansprechende Angebote seitens der Kirchengemeinde, eines Jugendverbandes, in der Schulpastoral oder auch in Jugendbildungsstätten: stimmige Formate, eine angemessene Sprache und eine passende Liturgie und vor allem Menschen, die Interesse an den Jugendlichen haben. Eines finde ich bei alledem sehr beruhigend: Gott ist immer schon „connected“ mit uns.

Was wünschen Sie den Neugefirmtten des Jahres 2023?

Den Firmlingen des Jahres 2023 wünsche ich, dass sie die Erfahrung machen dürfen, dass sie connected mit Gott sind, mit Menschen und diese Verbundenheit ihrem Leben guttut.

Und ich wünsche ihnen, dass die massiven Einschränkungen durch die Pandemie vorbei sind und wir uns alle wieder freier und ungezwungener treffen können.

Das Interview führte Julian Heese, Bonifatiuswerk.

Projekt frei.raum.coesfeld

Experimentieren, austauschen und verbinden

Connected? Für junge Erwachsene ist es gar nicht so leicht, sich in Glaubenssachen verbunden zu fühlen oder sich aktiv zu verbinden. Denn die Orte in der Gemeinde, an denen sie mit ihrer Lebenswirklichkeit eine Rolle spielen, sind überschaubar oder gar nicht erst vorhanden. Familien, Senioren, Kinder, Erwachsene – für viele gibt es spezielle Angebote und Möglichkeiten. Für junge Erwachsene gibt es sie meistens nicht.

Natürlich sind für einige in dieser Altersgruppe Religion und Glaube trotzdem wichtig. Wie kann ich mich „connecten“, wenn ich noch nicht weiß, was ich mit meinem Leben anstelle? Gibt es überhaupt andere, die da ähnliche Erfahrungen und Interessen haben?

In Coesfeld hat das Bistum Münster vor sechs Jahren das Projekt frei.raum gewagt, das Daniel Gewand initiiert und fünf Jahre lang geleitet hat. Nun geht es in die nächste Runde.

Echter frei.raum von Beginn an

Der Name hat schon zu Beginn des Projekts die Richtung vorgegeben: Es ging darum, neue und freie Räume zu schaffen, die für junge Erwachsene interessant sind. Dabei wurde die Altersspanne von 25 bis 35 Jahren als Orientierung festgelegt. Ein Rahmen, der den jungen Erwachsenen Sicherheit gibt, dass sie wirklich gemeint sind, nicht um unter sich zu sein, sondern um wirklich bei sich zu sein, den eigenen Herausforderungen und Themen selbstverständlich zu begegnen.

Zu Beginn standen vor allem Fragen in diesem frei.raum: Wie ticken junge Erwachsene in Coesfeld? Oder: Wofür fehlt dir frei.raum in der Kirche? Diese Fragen mussten einen Kanal finden, einen Weg zu den jungen Erwachsenen hin. Deshalb sind unterschiedliche und vielleicht nicht ganz gewöhnliche Orte – Festival, Marktplatz, Kneipe – für „Gemeinde“ wichtig geworden. Dort werden diese Fragen immer wieder neu ins Spiel gebracht; sie führen zu Ideen und dann zu konkreten Veranstaltungen, wie beispielsweise frei.raum.sonntag.

„Zwei junge Frauen teilen die Erfahrung, im Gottesdienst stets die Jüngsten [...] zu sein. Es entsteht die Idee, sich zum gemeinsamen Gottesdienstbesuch und anschließenden Frühschoppen zu verabreden. Ich lade weitere junge Erwachsene ein. Ein paar Wochen später besuchen wir mit anderen jungen Erwachsenen gemeinsam den Gemeindegottesdienst und tauschen uns anschließend über die Predigt, das Leben in Coesfeld und als Christ/-in aus. Regelmäßig heißt es seitdem: frei.raum.sonntag – nicht alleine beten & gemeinsam früh-schoppen und die Gruppe wächst.“

(Daniel Gewand in Unsere Seelsorge 2018)

Das kleine Wörtchen „frei“ hat es bei dieser und bei anderen Veranstaltungen in sich. „Frei“ heißt bei frei.raum.coesfeld wirklich frei: Komm und fühl dich wohl, egal, welches Geschlecht du hast, welche Gesinnung, ob du nur mal schauen oder mitmachen, also mitdenken oder sogar mitverantworten möchtest.

frei.raum
Gespräch.



Klar, beim Alter ist das nicht ganz so, aber genau das macht letztlich die Altersgruppe der jungen Erwachsenen „frei“, mal unabhängig sich zu trauen, in Sachen Glauben einen Schritt weiter zu gehen.

Frei und doch verbunden

Der Name frei.raum einerseits und die konkrete Ansprache junger Erwachsener andererseits ermöglichen, dass jede und jeder mitmachen kann. Diese Offenheit wird durch die Präsenz auf vielen unterschiedlichen Ebenen, zum Beispiel auch in den lokalen Printmedien oder dem Lokalradio und natürlich in vielfältiger Weise digital, immer wieder deutlich. Gerade deswegen hat sich aus dem Projekt eben doch mehr entwickelt. Vor allem die Angebote frei.raum.alltag (Gespräch über die Bibel, aktuelle Themen, mitten in der Woche, mitten im Leben) und frei.raum.sonntag zeigen, dass einige Teilnehmende sich nach einem wiederkehrenden Austausch in dieser Gruppe sehnen und diesen aktiv gestalten wollen, sich verbinden und verbunden fühlen. Diese etwas festere Runde von frei.raum hat außerdem im Blick, dass es eine Entwicklung geben soll, dass neue junge Erwachsene die Möglichkeit haben, teilzunehmen.

Neue frei.räume

Das Projekt war von Anfang an auf fünf Jahre angelegt. Seit September 2021 wird es zwar hauptamtlich begleitet, muss sich jedoch neu ausrichten, da keine ganze Stelle mehr zur Verfügung steht. Es hat sich ein Team gebildet, das nun neue Pläne schmiedet. Mit dabei sind in diesem Leitungsteam junge Erwachsene, die eine feste Verbindung zu

frei.raum.coesfeld aufgebaut haben, immer wieder bei Veranstaltungen waren und Lust haben auf neue frei.räume. Dazu gehören jetzt frei.raum.spontan oder frei.raum.feierabend. Über Social Media verabreden sich junge Erwachsene nach dem Feierabend und tauschen sich aus, treffen sich an für Kirche ungewöhnlichen Orten und bringen ein Stück ihres Lebens mit: Partnersuche, das Ende einer Beziehung, Freundschaft, Kinderwunsch, Zukunftsangst, Reisen und Freizeit, Sorge um das Klima, vielfältige Sehnsüchte oder Aufbrüche.

Diese Lebensthemen bleiben für junge Erwachsene aktuell. Wenn sie damit ernst genommen werden und sich verorten, neu und unkonventionell eine Verbindung zu Glaube und Spiritualität ziehen können, entsteht Gemeinschaft, manchmal sogar Freundschaft. Das Gespräch über den Glauben geschieht zwanglos und natürlich.

Wirklich connected?

Das Projekt geht weiter und entwickelt sich. Die Fragen vom Anfang bleiben aber. Mehr noch: Sie sind die Basis von frei.raum.coesfeld und zeigen, dass eine echte Verbundenheit durch echtes Interesse entsteht. frei.raum ist nicht nur für junge Erwachsene, sondern auch von ihnen.

Mit Daniel Gewand hatte das Projekt ein Gesicht und einen klaren Motor. Durch das neue Team werden neue Perspektiven und Schwerpunkte miteinander ausgemacht, Aufgaben definiert und Konzepte verhandelt. Eine Dynamik, die frei.raum.coesfeld entspricht und ernst macht mit der Beteiligung junger Christinnen und Christen. Das ist eine Stärke, die auf die anderen Bereiche der beiden Gemeinden in Coesfeld, in denen das Projekt von Anfang an verankert war, – zum Beispiel auf Katechese, inhaltliche Arbeit und Gremien – positiven Einfluss nimmt. Neue Ideen und Methoden, neue Orte und Themen geben der ganzen Gemeinde neue Impulse. Damit ist frei.raum wirklich connected.

m.alltag
Gebet.Gott



CHRISTIANE MUSSINGHOFF

Diplom-Theologin,
Projektleitung von
frei.raum.coesfeld



DANIEL GEWAND

Diplom-Theologe, von 2016
bis 2021 verantwortlich für
frei.raum.coesfeld

„... Ihre Verbindung ist instabil!“

Mit dem Bonifatiuswerk unterwegs im Norden Europas

Jedes Jahr absolvieren 20 bis 25 junge Erwachsene ein „Praktikum im Norden“ (PIN). Für sechs bis zehn Monate leben und arbeiten sie in Institutionen der katholischen Kirche in Lettland, Estland, Dänemark, Schweden, Norwegen oder Island. Neben ihrer Arbeit erlernen sie die Sprache, setzen sich mit der Kultur auseinander und bereisen das Land und erfahren, wie vielseitig der Norden Europas und wie unterschiedlich die katholische Kirche im Vergleich zur deutschen ist. Ganz nebenbei erweitern sie ihren Horizont und – das ist für mich als Erwachsenenpädagogin besonders wichtig – lernen sich selbst besser kennen.

Das PIN ist das Freiwilligenprogramm des Bonifatiuswerkes in Kooperation mit dem Newman-Institut (www.newman.se), einer katholischen Hochschule in Uppsala in Schweden, meinem Arbeitsplatz.

Als Projektkoordinatorin des PIN arbeite ich mit Menschen zusammen, die sich auf einer Fläche von ungefähr 30.000 Quadratkilometern verteilen. Die längste Entfernung, die uns als Gruppe trennt, beträgt 3.000 km (von Akureyri in Island nach Tartu in Estland), die größte Zeitverschiebung drei Stunden, und in Uppsala befinde ich mich geografisch im Zentrum.

Täglich bin ich mit der Herausforderung konfrontiert, über Distanzen hinweg mit den Freiwilligen und Mentorinnen und Mentoren in Kontakt zu bleiben. Das gelingt mir manchmal richtig gut. An anderen Tagen ist es schwieriger.

Kulturelle Unterschiede, Sprachbarrieren und Generationenunterschiede spielen in meinem Alltag immer wieder eine Rolle. Die letzten beiden Jahrgänge des PIN waren zusätzlich geprägt durch die Pandemie. Es wurden Grenzen neu gesetzt und verschoben, und neue Verbindungsmöglichkeiten haben sich eröffnet.

All dies fordert mich in meiner Arbeit heraus, lässt mich kreativ werden und bietet viel Lernpotenzial.

Eine Verbindung wird aufgebaut!

Bevor wir die Freiwilligen in ihre Länder entsenden, treffen wir uns für drei Tage in Paderborn zu einem Vorbereitungsseminar. Dort erläutern die Freiwilligen ihre Motivation für ein PIN, wir reden über die Erwartungen, Herausforderungen und Ängste, die ein Auslandsaufenthalt mit sich bringt, und erklären Zahlen und Fakten rund um das PIN. Meine wichtigste Aufgabe sehe ich jedoch darin, das gemeinsame Kennenlernen zu fördern, sodass sich Verbindungen und Beziehungen mit mir und untereinander aufbauen und entwickeln. Für die spätere pädagogische Begleitung ist das eine wichtige Grundlage. Gerade während der Pandemie hat sich das bewährt und eine wichtige Rolle gespielt.

Ihre Verbindung wurde unterbrochen – PIN in Zeiten der Corona-Pandemie

Mit Beginn der Pandemie wurde eine schnelle Kommunikation innerhalb der Freiwilligengruppe sehr wichtig. Auch präpandemisch haben wir mithilfe sozialer Medien Kontakt gehalten und uns ausgetauscht. Doch da gegenseitige Besuche kaum noch möglich waren, nahm die Intensität sozialer Medien schlagartig zu. Es war mitunter die einzige Möglichkeit, sich auszutauschen und Erlebnisse miteinander zu teilen. Manche von uns waren in Quarantäne oder in Selbstisolation. Jedes Land hatte seine eigenen Corona-Regeln, ständig veränderten sich die Ein- und Ausreisebestimmungen, und es wurde schwieriger, den Überblick zu behalten. Probleme, die spontan auftraten, wie „Meine Arbeitsstelle hat ab heute zu, was fange ich an mit meiner Zeit“, durften gelöst werden. Gemeinsam haben wir Lösungen erarbeitet und Ideen ausgetauscht. Wir waren selbst überrascht, wie viel neue Kreativität freigesetzt wurde.

Zum Beispiel ist in dieser Zeit ein Podcast der Freiwilligen entstanden. Die Freiwilligen übernahmen ab und zu den Instagram-Account des Bonifatiuswerkes und ermöglichten anderen die Teilhabe an ihrem Alltag.

Für mich hat die Pandemie neue digitale Impulse gesetzt.

{in · sta · bil}

„Instabil“: laut Thesaurus ein Synonym für „unfest, unbeständig, schwankend, veränderlich“...

Das sind Begriffe, die meine Arbeit als Projektkoordinatorin beschreiben. Ich meine das nicht negativ, sondern ich genieße die Vielseitigkeit, die Kreativität und die unvorhersehbaren Momente meiner Arbeit.

So haben wir mittlerweile monatlich ein festes Zoom-Treffen, bei dem wir aktuelle Fragen diskutieren, uns über Erlebtes austauschen und zum Abschluss gemeinsam Spiele spielen oder uns unterhalten.

Doch bei allen Vorteilen der neuen digitalen Möglichkeiten, nichts kann ein persönliches Treffen ersetzen. Wirkliche, tiefe Freundschaften werden erst durch die persönliche Begegnung aufgebaut. Zum Glück war es möglich, dass sich einige unserer Freiwilligen treffen konnten, um gemeinsam Weihnachten zu feiern. Noch heute erzählen sie begeistert von ihrem gemeinsamen Weihnachtsfest im Ausland. Gute Freundschaften sind entstanden, sodass viele Freiwillige auch nach ihrer Zeit im Ausland weiterhin Kontakt miteinander haben.

Für mich als Ansprechpartnerin der Freiwilligen galt es in diese Zeit, Verbindungen zu schaffen,

zu beruhigen, das Gegenüber aufzubauen, zu motivieren, zu trösten, Ratgeber zu sein, zuzuhören und vor allem da und erreichbar zu sein.

Allein die ständige Erreichbarkeit reicht aus, um Menschen in schwierigen Situationen Mut zu machen und Sicherheit zu geben. Es wird Nähe aufgebaut und eine vertraute Basis geschaffen, die zur Entfaltung von uns Menschen unglaublich hilfreich ist. Als Gruppe sind wir in dieser Zeit zusammengewachsen, da wir gemeinsam Ausnahme- und Krisensituationen gemeistert haben.

Als studierte Erziehungswissenschaftlerin und Erwachsenen- und Weiterbildnerin möchte ich zum Schluss einen Reflexionsimpuls mitgeben:

Verbindungen schaffen ist aufwendig. Sei es mit einer anderen Person oder mit Gott. Manchmal wird die Verbindung unterbrochen, oder sie bricht ganz ab. Doch egal was passiert, ich habe gelernt, einfach da zu sein und abzuwarten. Wie erhältst du Verbindungen aufrecht? Eine Verbindung kann (zwischenzeitlich) instabil sein – aber sie ist nicht abgebrochen oder zerrissen; es gibt immer Hoffnung auf Veränderung.

MEHR INFOS

Weitere Infos zum PRAKTIKUM IM NORDEN und zum BEWERBUNGSVERFAHREN unter:

www.praktikum-im-norden.de



RICARDA CLASEN

Projektkoordinatorin des Praktikums im Norden am Newman-Institut in Uppsala/Schweden

In Verbindung mit der Schöpfung bleiben

Schöpfungsverantwortung als Thema der Firmvorbereitung

Verbunden mit Himmel und Erde durch Gottes Geist

Die meisten Jugendlichen denken über ihre Zukunft und ebenfalls über die Zukunft unserer Erde nach. Nicht wenige engagieren sich in der Bewegung Fridays for Future und gehen auf die Straße, weil sie die Klimakrise als eine reale Bedrohung für die menschliche Zivilisation und deren Bewältigung als die Hauptaufgabe des 21. Jahrhunderts erkannt haben. Die Zukunft unseres Planeten ist die Zukunft der jungen Menschen, die die Erde lange bewohnen werden und deren Kinder darauf ebenfalls menschenwürdige und lebenswerte Verhältnisse vorfinden sollen. Deshalb fordert die Jugend eine Politik, die dieser Aufgabe gerecht wird. In der Bibel lesen wir, dass Gottes Geist Leben schafft und erhält (vgl. Johannes 6,63). „Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft“, beten und singen wir in der Pfingstsequenz.

Umweltverschmutzung und Klimawandel, der Verlust der biologischen Vielfalt, die Verschlechterung der Lebensqualität sowie die weltweite soziale Ungerechtigkeit und die daraus resultierende notwendige ökologische Erziehung und Spiritualität sind Papst Franziskus ein zentrales Glaubensanliegen, das sich mit der Wahrnehmung und dem Lebensgefühl der jungen Menschen deckt.

Darum gehört das Thema „Achtsamkeit und Ökologie als Teilhabe an Gottes Schöpfungsauftrag“ in die Firmvorbereitung.

Wir stellen verschiedene Möglichkeiten vor, um entweder an einem Thementag, im Rahmen von Gruppenstunden oder auf einem Stationengang mit der Schöpfung in Verbindung zu kommen und zu bleiben.

Eine Handvoll Erde, schau sie dir an

Nach der Begrüßung und einer kurzen Einführung wird zunächst das Lied „Eine Handvoll Erde“ von R. Bäcker und D. Jöcker als Video gezeigt (z. B. auf YouTube, Eine Handvoll Erde – neue christliche Lieder – YouTube) oder gesungen.

Danach teilen sich die Jugendlichen in Tischgruppen auf. Auf jedem Tisch steht eine Schale mit Gartenerde. Daneben befindet sich ein Blatt mit dem Liedtext und der Frage: „Woran denkst du, wenn du die Erde siehst? Welcher Satz des Liedtextes spricht dich besonders an?“ Die Jugendlichen notieren ihre Gedanken und sprechen in der Gruppe darüber.

Die Sorge um die Erde, unser gemeinsames Haus

Papst Franziskus hat bereits im Jahr 2015 seine Gedanken und Anregungen sowie seine Sorge um das gemeinsame Haus, unsere Erde, in seiner Enzyklika „Laudato si“ niedergeschrieben. Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ hat dazu auf YouTube einen Film veröffentlicht, der den Inhalt sehr anschaulich zusammenfasst. (Laudato si – Papst Franziskus ruft zu Umweltschutz auf – YouTube). Das Video kann in der Großgruppe angeschaut werden. Anschließend bietet sich wiederum ein Gespräch in Kleingruppen zu diesen Fragen an:

- Welche Rolle spielt die Kirche bei der Verantwortung für die Welt und die Natur?
- Warum äußert sich Papst Franziskus dazu?
- Inwieweit decken sich die Forderungen des Papstes mit denen der Initiative Fridays for Future?

Weitere Aspekte aus dem Film bzw. der Enzyklika für die Diskussion in den Gruppen können die folgenden Gegensatzpaare sein:

- Digitale – analoge Beziehung
- Konsum – einfaches Leben
- Ressourcenverschwendung – Nachhaltigkeit (z. B. Müllvermeidung, -trennung)



Vor Ort Verantwortung übernehmen und handeln

Im nächsten Schritt können die Jugendlichen konkrete Dinge vorschlagen, die sie tun möchten, um mit der Schöpfung in Verbindung zu kommen und zu bleiben. Sie können sich darüber informieren und auflisten, was in ihrer Pfarrgemeinde und in ihrem Wohnort schon für die Umwelt und die Natur getan wird. In verschiedenen Workshops können sie ihre eigenen Ideen umsetzen oder bestehende Einrichtungen kennenlernen und anschließend selbst aktiv werden.

Hier einige Anregungen:

- Mit den Sachausschüssen „Ökologie und Nachhaltigkeit“ und „Eine-Welt“ des Pfarrgemeinderates Kontakt aufnehmen und über deren Arbeit sprechen
- Besuch eines Eine-Welt-Ladens oder einer Ökologischen Station
- Video zum Thema „Umwelt im Dorf / in der Stadt“ drehen
- Garten oder Schmetterlingswiese anlegen
- Regional und saisonal kochen, die Rezepte dazu schreiben
- Bau eines Insektenhotels
- Stoffbeutel als Ersatz für Einmaltaschen gestalten
- Kleidertauschparty organisieren
- Stand auf dem Pfarrfest oder auf dem Markt, um das Thema bekannt zu machen
- Firmvorbereitung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit planen, z. B. Papier sparen
- Jugendmesse zum Thema „Schöpfung – die Welt als Geschenk Gottes“ vorbereiten, dazu die Schöpfungsgeschichte lesen und mit der Evolutionslehre vergleichen
- Schöpfungsberichte anderer Religionen kennenlernen
- Gebet für die Schöpfung schreiben
- Film zur Schöpfungsgeschichte anschauen
- Song zum Thema Umwelt/Klimawandel hören oder komponieren und schreiben
- Traumreise über die Welt oder vom Paradies zur zerstörten Erde
- Kreuz aus recyceltem Müll bauen

Aktiv Kirche gestalten und in Verbindung bleiben

Wir sind davon überzeugt, dass Jugendliche am meisten aus der Firmvorbereitung „mitnehmen“, wenn sie selbst aktiv werden können und spüren, dass sich ihre Gemeinde für die Ergebnisse interessiert, die neuen Ideen unterstützt und dauerhaft umsetzt. Daraus kann je nachdem ein dauerhaftes Engagement junger Leute entstehen. Gleichzeitig halten die Jugendlichen den Gemeinden einen

Spiegel vor. In der Auseinandersetzung mit ihren Themen geschieht eine wechselseitige ökologische Erziehung und gibt einer ökologischen Spiritualität Raum, die Papst Franziskus als unabdingbar bezeichnet. Seiner Meinung nach ist es fünf nach zwölf und höchste Zeit, etwas zu tun. Mit seinen Worten können wir im „Christlichen Gebet mit der Schöpfung“ um den Heiligen Geist beten, der Leben schafft:

Heiliger Geist,
mit deinem Licht
wendest du diese Welt
der Liebe des Vaters zu
und begleitest die
Wehklage der Schöpfung;
du lebst auch
in unseren Herzen,
um uns
zum Guten anzutreiben.
Gelobt seist du.

*(Papst Franziskus,
2015 in „Laudato si“)*



KATHARINA KEUSGEN

Lehramtsanwärterin
Grundschule, Sprachliche und
mathematische Grundbildung,
katholische Religionslehre M. A.



ANNA KEUSGEN

Religionspädagogin B. A.,
Mitarbeit in der Social-Media-
Redaktion katholisch.de



MARGRET KEUSGEN

Dipl.-Religionspädagogin,
Gemeindereferentin in
Grevenbroich/Rommerskirchen,
Erzbistum Köln

Lust auf Beziehungsprobleme

Ein katechetischer Baustein zum Thema Konflikte

Beginnen wir mit zwei Aussagen, die genauso trivial wie wahr sind. Erstens: Zwischenmenschliche Konflikte sind ein integraler Bestandteil des Zusammenlebens. Interessenkollisionen, Machtkämpfe oder bloß Unstimmigkeiten über den Weg zu einem bestimmten Ziel sind allgegenwärtig. Sie belasten und stören Beziehungen nicht nur, sondern führen auch zu wertvollen Erfahrungen, die dabei helfen können, einen höheren Reifegrad bei der Bewältigung des Lebens zu erlangen. Zweitens: Man kann nicht nicht auf einen Konflikt reagieren, indem man ihn ignoriert, wegrationalisiert und zur Tagesordnung übergeht. Da wir uns angesichts eines Konfliktes immer auf irgendeine Art verhalten, stellt sich nicht die Frage, ob wir überhaupt reagieren, sondern lediglich die Frage nach dem Wie.

Die Bibel hält für uns Menschen ein ausgereiftes Konfliktmanagement bereit. Es geht darum, ein ausreichendes Maß an Widerstandsfähigkeit und emotionaler Stabilität zu gewinnen, damit wir uns nicht von jedem Konflikt direkt ins Bockshorn jagen lassen.

Biblische Handlungsschritte bei Konflikten

Im Folgenden können gemeinsam mit den Firmbewerberinnen und Firmbewerbern die einzelnen Handlungsschritte (mit den Bibelstellen) ausgelegt werden. Alternativ ist auch eine Auslegung nur der Bibelstellen denkbar. Gemeinsam wird überlegt, was sie für folgenden Problemfall als Rat bedeuten¹:

Wenn du einem guten Freund etwas anvertraut hast und 24 Stunden später feststellen musst, dass dieses Vertrauen missbraucht wurde, weil deine Angelegenheit überall breitgetreten worden ist, dann lautet der Auftrag der Bibel für diese Situation:

¹ Der Einfachheit wegen ist bei den Bibelstellen allein die männliche Form aufgeführt. Das sollte bitte entsprechend der Arbeitsgruppe geschlechtergerecht angepasst werden!

1. **Geh – Matthäus 18,15:** *Wenn jemand Schuld auf sich geladen hat, dann geh zu ihm und sag ihm, was er falsch gemacht hat.*

Ich soll also nicht darauf warten, dass mein Gegenüber den ersten Schritt tut, und mich bis dahin in den Schmerz und die Verletzung eingraben, sondern ich mache ihn. Ich gehe auf die Person zu, die mich zutiefst verletzt und getroffen hat.

2. **Geh allein – Matthäus 18,15:** *(...) und stell sie unter vier Augen zur Rede.* Ich halte also keine Teambesprechung ab. Ich schreibe nicht Dutzende WhatsApp-Nachrichten, um allen Menschen mitzuteilen, was mein Gegenüber Unanständiges angestellt hat; sondern ich stelle zuerst den Verursacher meines Schmerzes, meiner Verletzung unter vier Augen zur Rede. Es ist eine Sache zwischen uns beiden!

3. **Geh, um dich zu versöhnen – Matthäus 18,15:** *Wenn er auf dich hört, hast du deinen Bruder zurückgewonnen.*

Es kommt auf die Intention an. Ich soll nicht zu meinem Gegenüber gehen, um ihm den Kopf zu waschen, um doch insgeheim Vergeltung und Rache zu üben, damit sich mein Gegenüber schlechter fühlt, als es mir gerade geht; sondern mein Anliegen sollte es sein, die Beziehung wieder herzustellen, Klarheit und Frieden zu schaffen im Miteinander. In dieser Absicht sollte ich dem anderen meine Verletzungen, Schmerzen und meine Wut vermitteln, damit die Gegenseite verstehen und nachvollziehen kann, was da eigentlich angerichtet wurde.



4. **Geh gleich – Matthäus 5,23-26:**

Wenn du also deine Opfergabe zum Altar bringst und dir fällt dort ein, dass jemand dir etwas vorzuwerfen hat, dann lass dein Opfer am Altar zurück, geh zu deinem Mitmenschen und versöhne dich mit ihm.

Ich sollte also nicht das Zerwürfnis in mir wüten und gären lassen. Ich sollte der Angelegenheit nicht zu viel Zeit und Raum geben, damit sich innerlich nicht so viele Widerstände und so viel Hass entwickeln, dass gar kein Gespräch mehr möglich ist. Kläre die Angelegenheit so umgehend wie möglich.

5. **Lass los – Römer 12,18:**

Soweit es irgend möglich ist und von euch abhängt, lebt mit allen Menschen in Frieden.

Manchmal kommen wir in unseren Beziehungen auch an Punkte, an denen sich nichts mehr erklären oder versöhnen lässt. Denn nicht immer ist alles von unserem Zutun abhängig. Manchmal möchte mein Gegenüber auch an seiner Tat, an seinem Groll und an seiner Verletzung festhalten. In diesen Momenten ist eine heilsame Distanz besser, als wenn diese zerstörte Beziehung alles überschattet.

Jesus will, dass wir uns diesen Verletzungen stellen und sie zu einer Klärung führen; denn eine geklärte Beziehung ist immer noch besser als eine, die von ständigen Unstimmigkeiten, Streitigkeiten und geheimen Vorwürfen beeinträchtigt wird.

Unterscheidung zwischen Vergebung und Versöhnung

Ferner kann im Rahmen dieser Einheit noch die biblisch wichtige Unterscheidung zwischen Vergebung und Versöhnung thematisiert werden. Als Aufhänger dienen die beigegefügte Filmszenen (Link siehe oben), die Vergebung und Versöhnung auf verschiedene Weise thematisieren.

LINK ZU DEN FILMSZENEN

In diesem katechetischen Baustein ERWÄHNTE FILMSZENEN online unter:



<https://tinyurl.com/5n92wee7>

Wir sollten jederzeit bereit sein zur Vergebung (Matthäus 18,21-22), aber nicht zwangsweise zur Versöhnung (Matthäus 18,17)!

„Rache ist süß“ mag ein momentaner Effekt sein, doch der Nachgeschmack ist anders. Mit meiner Rache mag ich den anderen verletzt haben, aber dadurch ist meine eigene Verletzung noch lange nicht geheilt! Jemandem zu vergeben heißt, ihn loszulassen. Solange ich jemandem noch etwas nachtrage, gehe ich nicht meinen eigenen Weg und belaste nur mich selbst, während die andere Person womöglich unbeschwert voranschreitet. Ich sollte meine Verantwortung wahrnehmen, dass nur ich selbst aus meiner Opferrolle heraustreten kann. Vergebung bedeutet: Wir entlassen jemanden aus einer Schuld, die er uns gegenüber hat. Für Vergebung ist nur eine Partei nötig: ich selbst.

Versöhnung können wir anbieten, aber sie hängt davon ab, dass die andere Person zu ihrem Verhalten steht, zur Verhaltensänderung und an einem Neubeginn mitzuarbeiten bereit ist. Versöhnung heißt Beziehungsaufbau. Dafür braucht es beide Seiten.

Abschluss der Einheit

Zum Abschluss der Einheit wird ein großformatiges Papier ausgebreitet, in dessen Mitte der Text von Matthäus 18,15-17 ausgedruckt ist. Die Firmbewerberinnen und -bewerber werden eingeladen, die Namen derjenigen Personen danebenzuschreiben, mit denen aktuelle Beziehungskonflikte bestehen. Es wird gemeinsam ein Vaterunser gebetet und Psalm 23 aus dem Anhang eingespielt als Zusage, dass Gott auch in diesen Herausforderungen an unserer Seite ist und mitgeht.



CHRISTIAN OLDING

Pastor in Geldern (Bistum Münster), engagiert im Projekt „Vision von Hoffnung“, www.visionvonhoffnung.de

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“

Verbunden mit Gott, verbunden untereinander

1. VORBEMERKUNG

Ich erinnere mich noch gut, wie ich in der Bibel meiner Mutter blätterte. Meine Mutter ist evangelisch getauft, genau wie ich. Sie trat aber als junge erwachsene Frau aus der Kirche aus. Ich konvertierte mit 22 Jahren zum Katholizismus, zwei Jahre bevor ich als Mönch in die Benediktinerabtei Maria Laach eintrat – und damit wären wir eigentlich schon mitten im Thema zum Heiligen Geist. Dazu aber später.

Ich blätterte also in dieser Bibel aus den Jugendjahren meiner Mutter und fand auf einer leeren Seite eine Bleistiftskizze eines Gespenstes. Unter dieser geisterhaften Zeichnung stand: Der Heilige Geist. Was für eine Vorstellung. Sie erinnert mich an die ganz ähnlichen bildlichen und denkerischen Darstellungen von Gott-Vater als einem alten Mann mit weißem Bart, der auf irgendeiner Wolke sitzt. Und daneben Jesus, der als fröhlicher Hippie oder Aussteiger in altertümlichen Adiletten durch die Lande streift, alle möglichen Leute anquatscht und nach Möglichkeit Gutes tut.

Hier war für mich ein entscheidender Punkt gekommen, irgendwie eine Erkenntnis: Solch einen Gott, den braucht kein Mensch! Und ich glich diese Feststellung mit der Realität ab und stellte fest, dass solch einen Gott tatsächlich keiner braucht, weil er vielleicht nett ist, leicht skurril oder gar drollig, aber wirklich relevant für mein Leben ist er ganz sicher nicht!

So weit, so gut. Was der Heilige Geist aber für mich persönlich wirklich bedeuten könnte, habe ich erst bei meiner Firmung erkannt. „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“ Dieser Satz hat sich mir eingeprägt, ganz tief. Gott wurde für mich durch die Kraft seines Geistes fühlbar, erfahrbar. Ich erkannte die Kraft, die Macht der Sakramente, nämlich den abstrakten Begriff „Gott“, die theologische Sprache von „Trinität“ und dem „dreifaltigen Gott“, begreifbar machen zu können. Dieser Gott ist frisches Wasser, welches den Dreck meines Alltags abzuwaschen vermag (Taufe), er ist wie eine Salbe, die eine offene Wunde heilt (Firmung), er macht sich für mich zum existenziellen

Grundnahrungsmittel, indem er sich im Brot der Eucharistie in meine Hand verschenkt (Kommunion). Hier ist Gott nicht abstrakt oder theoretisch denkbar, sondern ganz konkret erfahrbar. Gott macht physisch ernst mit seinem Namen: Ich bin da für dich (vgl. Ex 3,14). Und damit verbindet er sich dauerhaft mit uns, er sagt: Ich lasse die Verbindung zwischen mir und dir nicht abreißen.

2. VORBEREITUNG

Das jüdisch-christliche Gottesverständnis beruft sich auf das biblische Gottesbild und ist doch nicht das Fundament einer Buchreligion. Die Bibel ist vielmehr die Biografie Gottes mit uns Menschen, denn sie spricht vom Mitgehen Gottes durch unsere Geschichte, Gott ist mit den Menschen verbunden – aus Liebe.

Indem wir von Menschen und ihrem Glauben hören und lesen, von ihren Höhe- und Tiefpunkten, von ihren Suchbewegungen nach Gott, können wir erkennen: Gott schreibt mit mir die Bibel weiter in meiner Realität und Wirklichkeit. Und das nicht als Abstraktum, sondern durch den Geist, seinen Heiligen Geist. Paradoxerweise musste sogar Jesus erst gehen, seinen Platz an der Seite seiner Freundinnen und Freunde räumen, damit der Geist kommen kann, der seinen Platz einnimmt und Jesus aus einem konkreten Moment der Geschichte weiterwirken lässt für alle Zeiten und für alle Menschen: „Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; gehe ich aber, so werde ich ihn zu euch senden“ (Joh 16,7).

Verschiedene Bibelstellen sprechen vom Gottesgeist, sie interpretieren die Komplexität dieser theologischen Größe in ganz konkreten, individuellen, voneinander total unterschiedenen Bildern und Biografien. Wie sind die Unterschiede? Wo sind die Gemeinsamkeiten? Wo komme ich in diesen Bildern vor? Wo hat der Geist Gottes, der mir in der Firmung so individuell und persönlich zugesagt ist, mir etwas zu sagen in den biblischen Sprachbildern? Wo bin ich mit Gott und den Menschen durch seinen Heiligen Geist verbunden?

BUCH-TIPP!

Pater Philipp Meyer
GOTT MACHT UNRUHIG
— DIE DYNAMIK
MEINES GLAUBENS
Herder (2020),
18,00 Euro



In einer Kleingruppenarbeit können wir uns diesen biblischen Bildern nähern und uns ihnen stellen, uns mit ihnen auseinandersetzen und auch hören, wie diese Bilder zu den anderen sprechen. Diese kleine Auswahl biblischer Textstellen mag eine Hilfe sein:

- Genesis 1,1-5
- Psalm 51,11-14
- Jesaja 11,1-4a
- Ezechiel 11,17-20
- Matthäus 10,17-20
- Lukas 3,21-22; 4,1
- Johannes 14,23-26
- Apostelgeschichte 1,4-8
- Römerbrief 12,9-11
- 1. Korinther 2,9-14a

3. SITZ IM LEBEN

All diese Bibelstellen haben natürlich einen Kontext. Gott befähigt Menschen durch die Kraft seines Geistes – darum feiern wir Firmung. Im Römerbrief (12,3-8) listet Paulus verschiedene Gaben auf, die vom Geist den einzelnen Mitgliedern der Kirche, der Gemeinde, geschenkt sind. Über diese Liste lohnt es sich ins Gespräch zu kommen. Gott lädt ein, dass sich jeder fragt: Was ist meine Gabe, was hat Gott mir mitgegeben, womit hat der Heilige Geist mich begabt, um etwas in dieser Welt wirken, um die Welt etwas vorwärtsbringen zu können. Unterscheidungsmerkmal ist nämlich genau das: Die Geistesgabe Gottes für mich nimmt immer auch die anderen in den Blick, eine Gabe ist nie nur für mich allein, um mich groß, berühmt, mächtig oder privilegiert zu machen.

4. IMPULS

Was begeistert mich? Und wen kann ich begeistern?¹

Aus meinem eigenen Leben kenne ich, dass ich schnell begeistert bin. Begeisterungsfähigkeit ist wunderbar. Und andere mitzunehmen, zu begeistern, zu motivieren, ist eine tolle Charaktereigenschaft – so viele Menschen scheinen das zu brauchen und haben offenbar verlernt, sich begeistern lassen zu können. Ein wichtiger Indikator dafür, dass meine Fähigkeit, andere zu begeistern, eine Gabe des Heiligen Geistes ist, können die Nachhaltigkeit, die Dauerhaftigkeit und auch die Ernsthaftigkeit sein. Und solcherlei Fähigkeit hat nie etwas Manipulatives, sondern nimmt die Freiheit des anderen ernst und an. Und vor allem braucht die Kirche genau diese Begeisterungsfähigkeit, um zu wachsen, um Brücken zu bauen und die Gräben zu überwinden, die sich in ihrem Inneren aufgetan haben.

In der Firmung werden wir „begeistert“, befähigt mit und durch den Heiligen Geist Gottes. Er will uns stärken, die Geschenke und die Zusagen, die Gott uns in der Taufe gemacht hat, nun wirklich anwenden zu können. In der Taufe wurden uns symbolisch durch Berührung unsere Ohren geöffnet, um das Wort Gottes wirklich hören und verstehen zu können. Symbolisch wurde uns der Mund geöffnet, um das gehörte und verstandene Wort auch aussprechen und leben zu können. Frère Roger von Taizé sagte: „Lebe vom Evangelium das, was du verstanden hast, und wenn es auch noch so wenig ist.“

Wer von Jesus begeistert ist, den begeistern nicht Strukturen, Prozesse und Sitzungen, sondern den begeistert das Leben, die Fülle, die Freude, die Hoffnung und die Liebe, letztlich: die Verbundenheit mit ihm und durch ihn untereinander. Wer mit Jesus und seinem Geist in Berührung gekommen ist, der will den Glauben nicht für sich behalten und verwalten, sondern ihn leben und zu den Mitmenschen tragen. Wer vom Geist Gottes berührt worden ist, der erfährt, was es heißt: „Wer glaubt, ist nie allein.“

¹ Literaturhinweis: James Mallon, Divine Renovation – Wenn Gott sein Haus saniert. Besonders: 5.9 Die Erfahrung des Heiligen Geistes, S. 227-243.



PATER PHILIPP MEYER OSB
Benediktinermönch und Autor,
betreut das Abendgebet auf
katholisch.de

Connected. Disconnected.

Auftaktgottesdienst zum Jahresthema

Lied

GL 346 Atme in uns, Heiliger Geist

Kreuzzeichen und liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Jesus Christus ist in unserer Mitte und schenkt uns seinen Frieden.

Alle: Amen.

Einführung

Connected. – So heißt das Motto unserer diesjährigen Firmvorbereitung. Miteinander „connected“ zu sein, miteinander „verbunden“ zu sein, ist eine tiefe Sehnsucht jedes Menschen. Wir brauchen in unserem Leben das Gefühl von Verständnis, Geborgenheit, Sicherheit, Zugehörigkeit und Liebe. Wir brauchen Menschen, die mit uns an der Seite die großen und kleinen Herausforderungen des Lebens meistern. Und sicher habt ihr in der Zeit der Corona-Pandemie auch gemerkt, wie schwer es ist, sich nicht allein oder getrennt zu fühlen, wenn man höchstens digital miteinander connected ist.

Mit dem heutigen Gottesdienst beginnt euer Weg der Vorbereitung auf die Firmung. Gemeinsam wollen wir unter anderem der Frage nachgehen, welche Bindungen und Freundschaften euch im Leben kostbar und wertvoll sind. Und gleichzeitig wollen wir auch einen Blick auf eure Beziehung zu Gott werfen. Dabei ist es egal, ob ihr euch aktuell mit ihm connected oder von ihm disconnected fühlt. Ihr dürft euch sicher sein: Gott ist immer für euch online, auf Sendung. Er ist niemals im Funkloch, seine Erreichbarkeit ist 24 Stunden, sieben Tage die Woche gesichert.

Begrüßen wir zu Beginn unseres Auftaktgottesdienstes unseren Herrn Jesus Christus in unserer Mitte.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, dein Heiliger Geist schenkt Verbindung und stiftet Gemeinschaft. Er stärkt uns auf dem vor uns liegenden Weg zur Firmung.
Herr, erbarme dich.

Dein Heiliger Geist überwindet Grenzen und macht uns fähig, einander zu verzeihen.

Christus, erbarme dich.

Dein Heiliger Geist lässt uns nicht allein und schenkt uns Vertrauen in die Zukunft.

Herr, erbarme dich.

Der Herr erbarme sich unser, er nehme alles von uns, was uns von ihm trennt, und er führe uns zum ewigen Leben.

Alle: Amen.

Gebet

Guter Gott, am Beginn unserer Firmvorbereitung haben wir uns hier gemeinsam versammelt. Du kennst uns und weißt, was uns bewegt. Immer wieder gibt es Momente, in denen wir deine Gegenwart spüren können. Wir sind dann im wahrsten Sinne des Wortes „connected“ mit dir und fühlen uns von dir getragen. Dann gibt es aber auch die Erfahrungen in unserem Leben, in denen unsere Verbindung zu dir gestört ist oder ganz abbricht.

Lass die Zeit der Firmvorbereitung, die vor uns liegt, eine gute Zeit für uns werden. Stärke unser Vertrauen und unseren Glauben, dass du immer für uns erreichbar bist. Und sende uns deinen Heiligen Geist, der uns mit dir und untereinander verbindet. Durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Lied

GL 457 Suchen und fragen, hoffen und sehn

Schriftlesung

Johannes 15,9-17 oder Matthäus 28,16-20

Auslegung

Aktion: **CONNECTED – DISCONNECTED**

Material:

Stifte, Zettel, Plakat mit der Aufschrift „Connected.“, Plakat mit der Aufschrift „Disconnected.“

Die Firmbewerberinnen und Firmbewerber werden bei ruhiger Instrumentalmusik dazu eingeladen, an die Menschen zu denken, mit denen sie sich „Connected.“ (verbunden) fühlen. Die Namen dieser Menschen werden jeweils auf einen Zettel geschrieben und vor dem Altar um das Plakat „Connected.“ gelegt. In ähnlicher Weise sollen Namen auf Zettel geschrieben werden, von denen sich die Firmbewerberinnen und Firmbewerber „Disconnected.“ (getrennt) fühlen. Nachfolgende Impulsfragen können dabei helfen:

Connected:

- Zu wem fühle ich eine innere Verbundenheit?
- Mit wem verbringe ich gerne meine Zeit?
- Wer bereichert mein Leben?

Disconnected:

- Zu wem ist eine Freundschaft oder eine Beziehung zerbrochen?
- Wer macht es mir im Leben schwer?
- Mit wem lebe ich im Streit?

Das folgende Gebet kann zum Abschluss der Aktion (gemeinsam) gebetet werden:

Herr Jesus Christus,
vor dich bringen wir die Menschen, die wir gerne haben. Wir danken dir für ihre Beziehung und ihre Freundschaft zu uns. Es tut uns gut, wenn wir mit diesen Menschen zusammen sind und uns ihnen verbunden fühlen. Es gibt uns Halt und Sicherheit. Gleichzeitig haben wir aber auch die Namen der Menschen aufgeschrieben, von denen wir uns getrennt fühlen und die es uns im Leben nicht immer einfach gemacht haben. Auch für sie wollen wir beten und um deine Nähe bitten. Schenke uns Frieden und Versöhnung, wenn wir uns dazu bereit fühlen. Heile das, was in uns und in der Beziehung zu unseren Mitmenschen zerbrochen ist.

Alle: Amen.

Lied

GL 474 Wenn wir das Leben teilen

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, mit dir sind wir verbunden und zu dir dürfen wir kommen – mit unserer Freude und unseren Hoffnungen, aber auch mit unseren Sorgen und unseren Ängsten. Dir bringen wir nun unsere Bitten.

1. Für uns Firmbewerberinnen und Firmbewerber, die wir uns in diesen Wochen und Monaten auf die Firmung vorbereiten. Und für alle Menschen, die uns auf diesem Weg begleiten. Bleibe mit uns verbunden und sende uns deinen Geist.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
2. Für unsere Familien, Freunde und alle Menschen, die uns am Herzen liegen. Und für diejenigen, die uns verletzt und gekränkt haben. Bleibe mit ihnen verbunden und sende ihnen deinen Geist.
Alle: Wir bitten dich, ...
3. Für die Menschen, die kein Zuhause haben und auf der Straße leben müssen. Und für jene, die ihnen neue Perspektiven für ihr Leben aufzeigen. Bleibe mit ihnen verbunden und sende ihnen deinen Geist.
4. Für alle, die sich für den Schutz deiner Schöpfung und eine gerechte Zukunft einsetzen. Und für alle, die durch die Zerstörung der Umwelt krank an Leib und Seele geworden sind. Bleibe mit ihnen verbunden und sende ihnen deinen Geist.
5. Für unsere Verstorbenen, mit denen wir uns über den Tod hinaus verbunden wissen. Schenke ihnen bei dir eine neue Heimat, und nimm sie auf in dein Reich des Lichts und des Friedens.

Jesus, du weißt, was uns bewegt. Höre unsere Bitten, die wir gerade ausgesprochen haben, aber auch jene, die wir in unseren Herzen tragen. Wir loben dich und danken dir. Heute und alle Tage unseres Lebens.

Alle: Amen.

Vaterunser

Segensbitte

Gott, segne die vor uns liegende Zeit.
Segne unser Miteinander und unsere Gemeinschaft.
Segne unser Fragen und unser Suchen.
Segne unsere Antworten und unser Finden.
Segne uns und alle Menschen, denen wir begegnen.
Und so segne uns der gute und barmherzige Gott:
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

Lied

GL 362 Jesus Christ, you are my life



JULIAN HEESE

Religionspädagoge, M. A.
„Christentum in Kultur
und Gesellschaft“, Leiter
Missionarische und diakonische
Pastoral im Bonifatiuswerk

CONNECTED-REFLEXION FÜR JEDEN MITFEIERNDEN

(Von/Vor/Mit) Welche(r) Person in deinem Lebensnetzwerk...

- ... war/ist ein Vorbild für dich?
- ... kennt dich am besten?
- ... vertraust du dich an?
- ... teilst du zuerst gute/schlechte Nachrichten?
- ... kennst du am längsten?
- ... bringt dich zum Lachen?
- ... hat dich am meisten überrascht?
- ... erinnert dich an deine Kindheit?
- ... erinnert dich an die Schulzeit?
- ... erinnert dich an deine Ausbildung / dein Studium / deine Arbeit?
- ... hat dich am meisten geprägt?
- ... würdest du gerne etwas sagen?
- ... wüsstest du gern mehr?
- ... kannst du weinen?
- ... kannst du am besten streiten?
- ... kannst du am besten schweigen?
- ... kannst du am besten außergewöhnliche Dinge tun / albern sein?

Nach ungefähr 20 Minuten kommen alle wieder zusammen.

Lied

Dann wird ein Fest sein
(Text und Musik: Dietmar Fischenich)

Fürbitten

Alle Mitfeiernden bekommen ein Stück Faden, und es wird aus allen Stücken (in Stille) ein Netz geknüpft, dabei können die Bitten für Personen/Situationen mit „eingeknüpft“ werden.

Vaterunser

Nichts verbindet uns Christinnen und Christen auf der ganzen Welt so wie das Gebet, das Jesus selbst schon mit seinen Jüngerinnen und Jüngern gebetet hat. Und so beten wir auch heute miteinander.

Video zum Abschluss

www.youtube.com/watch?v=v0MoCz17G84



Fragen zum Weiterdenken, die das Video aufwirft:
Was brauchst du? Wo fehlt dir eine Verbindung?

Segensgebet

Gott, du sorgst für mich. Du hast mich und mein Leben im Blick. Du stellst mir Menschen an meine Seite, denen ich wichtig bin, die mich sehen mit alledem, was gerade dran ist. Die Fragen stellen, Hände reichen, mit Worten und Gesten ganz einfach zeigen, dass sie da und mit mir verbunden sind. Es tut gut, zu wissen, dass ich von dir und ihnen gesehen werde. Hilf mir dabei, dieses Gefühl auch anderen weiterzugeben und für sie jemand zu sein, der sie im Blick hat, und begleite mich dabei mit deinem Segen.

Und so segne uns der gute Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Lied

Ich wünsch dir Gottes Segen
(Text und Musik: Martin und Jennifer Pepper)



JANINA KEBLER
Sozialpädagogin,
Jugendreferentin „GleisX –
Kirche für junge Menschen“
in Gelsenkirchen



CONNI WEBEL
Religionspädagogin,
Jugendreferentin „GleisX –
Kirche für junge Menschen“
in Gelsenkirchen

PDF-VORLAGE

Eine VORLAGE FÜR DAS
NETZWERK ZUR AKTION
„CONNECTED-REFLEXION“
zum Download unter:

[www.bonifatiuswerk.de/
firmung-downloads](http://www.bonifatiuswerk.de/firmung-downloads)



Weitere liturgische Bausteine

Eine ganz besondere Connection

Dem Pfarrer einer Stadt im Süddeutschen fiel ein alter, bescheiden wirkender Mann auf, der jeden Mittag die Kirche betrat und sie kurz darauf wieder verließ.

So wollte er eines Tages von dem Alten wissen, was er denn in der Kirche tue. Der antwortete: „Ich gehe hinein, um zu beten.“

Als der Pfarrer verwundert meinte, er verweile nie lange genug in der Kirche, um wirklich beten zu können, meinte der Besucher: „Ich kann kein langes Gebet sprechen, aber ich komme jeden Tag um zwölf und sage: Jesus, hier ist Johannes.“

Einige Zeit später musste Johannes ins Krankenhaus. Ärzte und Schwestern stellten bald fest, dass er auf die anderen Patienten einen heilsamen Einfluss hatte. Die Nörgler nörgelten weniger, und die Traurigen konnten auch mal lachen.

„Johannes“, sagten sie, „du bist immer so gelassen und heiter.“ „Ach“, winkte Johannes ab, „dafür kann ich nichts. Das kommt durch meinen Besucher.“ Doch niemand hatte bei ihm je Besuch gesehen. Er hatte keine Verwandten und auch keine engeren Freunde. „Dein Besucher?“, fragte die Schwester. „Wann kommt der denn?“ „Jeden Mittag um zwölf. Er tritt ein, steht am Fußende meines Bettes und sagt: Johannes, hier ist Jesus.“

Eine Erzählung aus dem Volksmund

BIBELSTELLEN

Apg 2,1-16

Joh 15,4

Mt 16,9

1 Kor 2,1-4

2 Kor 9,6-14

Phil 2,1-4

GEBETE UND IMPULSE

Gott,
du kennst mein Leben,
meine Stärken und Schwächen,
meine Ängste und Wünsche,
meine Träume und meine Sehnsucht.
Schenk mir Fantasie
und Begeisterung,
damit mir die Ideen
für mein Leben nicht ausgehen.
Amen.

Heiliger Geist

Sei bei mir,
Heiliger Geist,
trage mich,
halte mich,
erleuchte mich,
fang mich auf,
wenn ich strauchle,
öffne mein Herz
für Gottes Wort.

Gott
Mein Gebet kommt bei dir an:
Connected.
Mein Rufen kommt bei dir an:
Connected.
Mein Jubel kommt bei dir an:
Connected.
Meine Klage kommt bei dir an:
Connected.
Deine Antwort:
Du.

Heidi Rose

*Theresia Bongarth,
in: Pfarrbriefservice.de*

Heidi Rose

Gott,
ich soll mit dir in Verbindung stehen?
Spüren kann ich es nicht.
Jesus,
du bist mein Bruder und Freund?
Spüren kann ich es nicht.
Heiliger Geist,
deine Geisteskraft soll in mir wohnen?
Spüren kann ich es nicht.
Gott,
hilf mir, dass ich dich spüren kann,
dass ich in Jesus einen Freund habe
und die Kraft des Heiligen Geistes in mir steckt.
Amen.

Magdalena Vering

Gott
Du suchst mich:
Ganz normal.
Einzigartig.
Mit Ecken und Kanten.
Mit Fehlern und Schwächen.
Mit Wünschen und Träumen.
Kein Star.
Kein Sternchen.
Nur ich.
Ich teile mit dir:
Mein Leben.
Meine Sehnsucht:
Frieden für alle.

Heidi Rose

Mithelfen durch Teilen

Firmbewerber helfen Kindern und Jugendlichen!

Im Sinne der Solidaritätsaktion „Mithelfen durch Teilen“ sammeln bundesweit Neugefirkte an ihrem groÙen Tag für die Kinder- und Jugendhilfe des Bonifatiuswerkes. Ihre Spende ermöglicht Kindern und Jugendlichen in der Diaspora auf vielfältige Weise eine Begegnung im Glauben und hilft ebenso in ganz konkreten Notsituationen.

Mit den Spenden werden ambulante Kinderhospizdienste, Kinderdörfer, Wohngruppen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung sowie Jugendsozialeinrichtungen unterstützt. Gefördert werden auch Gemeinschaft und Glaubenserlebnis in Religiösen Kinderwochen (RKW) oder in katholischen Kitas. Der Glaube bekommt Hand und FuÙ und stärkt junge Menschen in ihrer Persönlichkeit für den eigenen Lebensweg.

Bereits seit 1952 sammeln Firmbewerber – auf Beschluss der deutschen Bischöfe – in ganz Deutschland für Projekte der Kinder- und Jugendhilfe im Bonifatiuswerk. Dabei werden Jugendliche dafür sensibilisiert, etwas von dem Geld, das sie am Tag ihrer Firmung geschenkt bekommen, mit anderen zu teilen. Unter anderem durch diese bundesweiten Gaben konnte das Bonifatiuswerk 2021 rund 1,5 Mio. Euro für hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche in Deutschland, Nordeuropa sowie in Estland und Lettland zur Verfügung stellen.

Mehr Informationen zu den Projekten des Bonifatiuswerkes finden Sie unter: www.bonifatiuswerk.de/projekte

Ihre Hilfe zählt!

Wenn auch Sie die ARBEIT VON [U25] ALS AUSDRUCK CHRISTLICHER NÄCHSTENLIEBE mit Ihren Firmbewerbern und –bewerberinnen UNTERSTÜTZEN möchten, sind wir für jede Hilfe dankbar!

UND SO EINFACH GEHT'S: Briefe mit Infos und Spendentte an die Jugendlichen verteilen. Spendentten im Gottesdienst oder bei anderer Gelegenheit wieder einsammeln. Vielen Dank! Bitte weisen Sie Angehörige auch auf die Möglichkeit der **ONLINE-SPENDE** hin: www.bonifatiuswerk.de/spenden

Erhalten wir bei einer Sammlung für das beworbene Projekt mehr Spenden als für die mit dem Bonifatiuswerk vereinbarte MaÙnahme benötigt, verwenden wir die Mittel für ähnliche Projekte.

DAS
BEISPIEL-
PROJEKT
2023

[U25] Online-Suizidprävention

Beratungsstelle der Caritas für Jugendliche und junge Erwachsene in Krisen

„Es lässt mich nicht kalt“, sagt Paula, wenn sie über ihr Ehrenamt spricht. „Aber“, fügt sie nachdenklich hinzu, „ich habe gelernt gut mit dem Gelesenen umzugehen und für mich zu sorgen.“ Die 23-jährige Psychologie-Studentin ist eine von 50 Freiwilligen im Caritas-Projekt [U25], einer Online-Beratungsstelle für Jugendliche in Krisensituationen.

Die Beratung bzw. Begleitung wird dabei von ehrenamtlich beratenden Peers (16-25 Jahre), also gleichaltrigen Freiwilligen, übernommen, die in einer viermonatigen Ausbildung auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Der Austausch findet online und anonym statt. Angeleitet werden die Ehrenamtlichen durch ein Team aus drei Sozialarbeiterinnen. Sie stehen ihnen beim Schreiben der Antwortmails zur Seite und leiten auch die 14-täglichen stattfindenden Supervisionsteams.

Die Anonymität sei eines der Erfolgsrezepte der Online-Jugendberatung, glaubt Christina Obermüller, die Leiterin der Berliner [U25]-Stelle. „Wir haben festgestellt, dass Jugendliche nicht in die Beratungsstellen gehen“, sagt die Caritas-Sozialarbeiterin. In Freiburg wurde daraufhin 2002 das erste Online-Beratungsbüro gegründet. Schnell wuchs das Projekt auf elf Beratungsstellen bundesweit. Das Berliner [U25]-Büro eröffnete 2013.

Interessierte melden sich dort über ein Kontaktformular und bleiben mit einem oder einer der „Peers“ im schriftlichen Austausch. Oft über Monate. Rund 150 Ratsuchende seien es jährlich, die allein vom Berliner Projekt begleitet würden, erklärt Obermüller.



▶ PROJEKTVIDEO

Was passiert eigentlich mit der Firmspende? Das zeigt der **PROJEKTFILM** zum Beispielprojekt.



www.bonifatiuswerk.de/u25

#DU BIST MIR WICHTIG



Christina Obermüller, Leiterin der Berliner [U25]-Stelle

Das Interesse ist größer als das Angebot. „Da warten dringend junge Menschen auf unsere Unterstützung, und wir müssen aus Kapazitätsgründen unsere Tür schließen“, beklagt Obermüller.

„Manchmal habe ich das Gefühl, das hier ist der einzige Ort, an dem mir zugehört wird, ohne verurteilt zu werden. Wo ich schreiben kann, egal was ist, und ich glaube, das hat mich in manchen Momenten tatsächlich schon gerettet“, zitiert beispielhaft Sozialarbeiterin Obermüller die Worte anonymisierter Ratsuchender. Das ist berührend, sagt die Caritas-Mitarbeiterin. Denn viele der jungen Menschen haben das Gefühl, man nehme sie nicht wahr. „Sie suchen nach einem Ort, an dem sie sich anvertrauen können – egal mit welchem Problem.“

Obermüller begleitet mit den Caritas-Hauptamtlichen den stets anonymen Schriftverkehr, zudem gibt es regelmäßig Supervisionen für die 40 ehrenamtlichen Online-Berater, denn gerade auch sie kommen in belastende Situationen. Von Suizidgedanken zu hören, sei eine große Herausforderung, gesteht Obermüller. Suizid ist in Deutschland unter Jugendlichen die zweithäufigste Todesursache, rechnet sie vor. Allein 2020 starben nach den Angaben des Statistischen Bundesamts durch Suizid 9.206 Menschen, darunter 508 Personen unter 25 Jahren. 2019 waren es „nur“ 471.

Suizid bleibe ein Tabu-Thema, gerade auch unter Jugendlichen. Es mache Angst und es existierten Mythen, dass man nicht darüber sprechen dürfe, um nicht andere Menschen auf diese Ideen zu bringen, beschreibt Obermüller einen Teil der gesellschaftlichen Debatte. „Doch gerade wenn wir darüber reden, signalisieren wir, dass es hier auch Hilfsangebote gibt.“

Die Arbeit von [U25] geht weit über das Beratungsangebot hinaus. In verschiedenen Kampagnen versucht das Projekt, Suizid vom Tabu zum Thema zu machen und darüber zu sprechen. Denn: Ein Gespräch kann Leben retten.

Erfahren Sie mehr über die Arbeit dort:
www.bonifatiuswerk.de/u25



Connected.

MATERIALIEN UND GESCHENKIDEEN

Aufgrund der unsicheren Marktlage behalten wir uns Preis- und Produktpassungen vor.

Glückwunschkarte

Doppelkarte mit dem Motiv 2023 und dem Aufdruck „Glückwünsche zur Firmung“, auf der linken Seite mit Impuls.

10,5 x 14,8 cm, inkl. Umschlag

2,20 € (ab 25 Expl. 1,80 €)



NEU!

Art. 121317

Tischkerze

Als Geschenk der Gemeinde zur Firmung mit dem Motiv 2023, für die Firmvorbereitung oder den Einsatz bei der Feier, z. B. bei der Taufenerneuerung.

Kerze mit Aufdruck, weiß, 16,5 x 6 cm
8,80 € (ab 25 Expl. 7,70 €)

Art. 121913



NEU!

Motiv- und Veranstaltungsplakat

Plakate zur Firmaktion 2023 „Connected.“, erhältlich in DIN A3 oder DIN A4

kostenfrei

Motivplakat A3 - Art. 121539
Motivplakat A4 - Art. 121540

Veranstaltungsplakat A3 - Art. 121537
Veranstaltungsplakat A4 - Art. 121538

NEU!



Notizbuch

Notizbuch mit dem Motiv 2023 für eigene Notizen der Firmbewerberinnen und Firmbewerber im Format DIN A5.

14,8 x 21 cm, 50 Seiten

3,90 €

NEU!



Art. 121550

Buch:

Die bunten Farben des Lebens



Art. 121214

Die inspirierenden Texte von Guido Erbrich zeigen, dass das Leben nicht schwarz oder weiß ist. Neben Geschichten, Gebeten, Bibelziten und Gedanken bekannter Persönlichkeiten laden besonders die To-do-Listen dazu ein, kreativ zu werden.

128 Seiten, 16 x 11,8 cm

9,95 €



Art. 121215

Buch:

Ich glaub an dich!

Eine spannende Perspektive: Ich glaube an Gott – Gott glaubt an mich. Eine ermutigende Zusage, gerade auch für junge Menschen.

32 Seiten, 14,8 x 21 cm

9,95 €

BESTELLUNGEN:

DIESE UND WEITERE PRODUKTE sind hier erhältlich:

Bonifatiuswerk
der dt. Katholiken e. V.,
Kamp 22, 33098 Paderborn
bestellungen@boniservice.de
Tel. 05251 2996-94
Fax: 05251 2996-88
shop.bonifatiuswerk.de/firmung



Verkauf und Lieferung im Namen und für Rechnung der BoniService GmbH

Spielblock:
Glaube – Liebe – Hoffnung

Biblisches Stadt-Land-Fluss-Spiel mit 24 himmlischen Kategorien, für die Arbeit mit Jugendlichen/Firmgruppen. 50 Blatt, Format DIN A3

14,95 €



Art. 121510



Art. 121413

Schlüsselanhänger:
Spür das Leben

Aus Seemannsgarn in Grau mit Anker-Gravur auf der Metall-Plakette; Lieferung mit Leinenbeutel. ca. 13 cm lang
12,95 €

Schlüsselanhänger:
Ein Stück Himmel für dich

Mit silbernem Engel aus Metall (2,2 x 3,2 cm) und türkisen Fransen aus Kunstleder, inkl. Geschenkverpackung. ca. 9,5 cm lang

12,95 €



Art. 121414



Art. 121216

Aufstellbuch:
Gott, den ich suche

Aufstellbuch mit inspirierenden Impulsen für junge Christinnen und Christen. Mit Platz zum Notieren eigener Gedanken. 64 Seiten, 15 x 15 cm
9,95 €

Glaswindlicht:
Glaube, Hoffnung, Liebe

Das verspiegelte Design des Windlichts bringt die Botschaft zum Leuchten: „Es bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ 10 cm hoch
8,95 €



Art. 121417

Jugendgebet-Kartenbox:
Pray today!



Art. 121218

Lebensnahe und moderne Gebete sowie Impulse für das eigene Gebet. Box mit 48 Karten mit farbigen Illustrationen und Fisch-Anhänger aus Metall. 8,3 x 11,5 cm
8,95 €

Geldgeschenk:
Wunscherfüller zur Firmung

Verpacken Sie Ihr Geldgeschenk in dieser schönen Glasflasche mit Korkverschluss und Schriftzug „Vom Geist inspiriert“. Auf einem passenden Kärtchen findet Ihre persönliche Widmung Platz. ca. 14 cm hoch

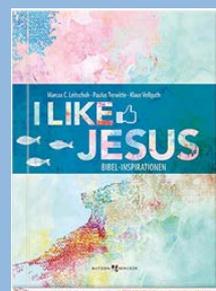


Art. 121416

8,95 €

Buch:
I like Jesus

Bibelstellen des Alten und Neuen Testaments für Jugendliche. Mit inspirierenden Impulsen, die Lust machen, die Botschaft der Bibel mitten ins Hier und Jetzt zu bringen. 128 Seiten, 11,6 x 16,2 cm
9,95 €



Art. 121217

Box:
Prayer for you

Segenstexte, die Denkanstöße liefern. Ideal zur Firmung, für die Arbeit mit Jugendgruppen sowie in der Firmvorbereitung. 10,5 x 7 cm
10,95 €



Art. 121412

MOTIV-DOWNLOAD

Das diesjährige MOTIV, PLAKAT UND WEITERE MATERIALIEN zur nicht kommerziellen Nutzung im Rahmen der Firmvorbereitung auch zum Download unter:

www.bonifatiuswerk.de/firmung

BUCHEMPFEHLUNGEN

zur Firmung 2023

1

Die Mädchenbibel Martina Steinkühler

Nur wenige Mädchen und Frauen kommen in der Bibel namentlich vor, oft sind sie nur die „Tochter von“, „Frau von“, „Magd von“. Die meisten kommen weder zu Wort noch zur Erwähnung. Und doch müssen sie da gewesen und dabei gewesen sein, immer und überall und mitten drin. Sie haben die Jungen und Männer gekannt, von denen die Bibel erzählt. Sie haben sie geliebt, bewundert, gefürchtet und gehasst. Sie haben sich ihren Teil gedacht, mitgemacht, beraten, getröstet, gestärkt. Recht und Unrecht getan und verhindert. Schaden angerichtet und Schaden wiedergutmacht. Herz und Seele gegeben, gezweifelt, geglaubt. An Götter, an das Gute, an Gott. Es wird Zeit, die Bibel aus ihrer Sicht zu erzählen. Es werden die vertrauten Erzählungen sein – und doch anders. Mehr privat als öffentlich – so wie es der Rolle der Mädchen entsprach in biblischer Zeit; und immer wird es um Beziehungen gehen, zwischen den Menschen und zwischen Gott und Mensch. Denn so entspricht es uns, Mädchen und Frauen zu aller Zeit.

Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2022, ISBN: 9783579062150, gebunden, 24,00 €

2

Sie mussten nach links gehen Monica Hesse

Im Frühjahr 1945 ist der Krieg in Europa vorbei, und die Konzentrationslager sind befreit. Die 18-jährige Zofia Lederman hat die letzten drei Jahre in den verschiedensten Vernichtungslagern der Nazis verbracht, und nur der Gedanke an ihren jüngeren Bruder Abek hat sie nie den Lebensmut verlieren lassen. Ihre Eltern, ihre Großmutter, ihre Tante Maja, alle wurden direkt bei ihrer Ankunft in Auschwitz nach links in die Gaskammern geschickt.

Der Roman erzählt von der Suche Zofias nach ihrem verschollenen Bruder Abek. Stück für Stück kehren dabei die verdrängten traumatischen Erinnerungen der 18-Jährigen zurück, und in wiederholten Flashbacks erzählt die Autorin Monica Hesse von dem unerträglichen Leid Zofias.

cbj Verlag, München 2020, ISBN: 9783570166024, gebunden, 18,00 €

3

Cryptos Ursula Poznanski

Kerrybrook ist Janas Lieblingswelt: ein idyllisches Fischerdorf mit viel Grün und geduckten Häuschen. Es gibt Schafe, gemütliche Pubs, und vom Meer her weht ein kühler Wind. Manchmal lässt Jana es regnen. Meistens dann, wenn es an ihrem Arbeitsplatz mal wieder so heiß ist, dass man kaum mehr atmen kann.

Jana ist Weltendesignerin. An ihrer Designstation entstehen alternative Realitäten, die sich so echt anfühlen wie das reale Leben: Fantasyländer, Urzeitkontinente, längst zerstörte Städte. Aber dann passiert ausgerechnet in Kerrybrook, der friedlichsten Welt von allen, ein spektakuläres Verbrechen. Und Jana ist gezwungen zu handeln ...

Loewe Verlag, Bindlach 2020, ISBN: 9783743200500, gebunden, 19,95 €

4

After the Fire Will Hill

Schwer verletzt liegt die 17-jährige Moonbeam im Krankenhaus und sieht sich einem Psychologen und einem FBI-Agenten gegenüber. Sie, die zu den wenigen Überlebenden nach der schrecklichen Brandkatastrophe gehört, soll erzählen, wie das Leben war auf der Farm der Gotteslegionäre. Wie ist es zu dem schrecklichen Feuer gekommen, wie zu der Schießerei zwischen den Gotteslegionären und der Polizei? So viele sind gestorben. Zögerlich öffnet sich Moonbeam, glaubt, dass man ihr helfen will, und fängt an zu erzählen, wie das Leben vor dem Feuer war und wie das Leben sich danach anfühlt. Eine Sache aber kann sie nicht erzählen. Doch sie muss aussprechen, was sie getan hat, will sie nicht daran zerbrechen.

dtv Verlag, München 2020, ISBN: 9783423650328, gebunden, 15,95 €

1



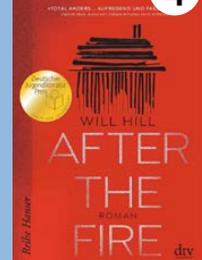
2



3



4



5

Bibel kurz erklärt

Dr. Agnes Wuckelt, Deutscher Katecheten-Verein e. V.

„Bibel kurz erklärt“ enthält zentrale Texte des Alten und Neuen Testaments. In aktuellen Kommentaren werden die für heutige Leser oft rätselhaften Inhalte kurz und knackig erklärt. Ein praktischer Lexikonteil erläutert einzelne Begriffe. Die ausgewählten Texte orientieren sich an Themen, die besonders junge Menschen beschäftigen: Liebe und Freundschaft, Familie, Arbeit und Freizeit, Streit, Angst, Schuld, Tod sowie Glaube und Hoffnung werden in Beziehung zur biblischen Botschaft gesetzt. Bibelwerk Verlag, Stuttgart 2018, ISBN: 9783460325708, gebunden, 12,95 €

6

Being young

Linn Skåber

Die preisgekrönte norwegische Autorin Linn Skåber hat Teenager befragt: Wie fühlt man sich heute als junger Mensch? Was ist das Beste an dieser Zeit zwischen Kindheit und Erwachsensein – und was das Schlimmste? Wovor hast du Angst, was macht dich froh? Wie siehst du deine Eltern? Was ist dein größter Traum? Aus diesen Interviews ist eine beeindruckende Sammlung von authentischen literarischen Monologen geworden, in denen die wunderbar-schreckliche Zeit der Pubertät auf eindringliche und tief berührende Weise eingefangen wird. Rowohlt TB, Hamburg 2020, ISBN: 9783499002793, gebunden, 24,00 €

7

Nach vorn, nach Süden

Sarah Jäger

Der Hinterhof des Pennymarktes ist mehr als ein Hinterhof für Lena, auch genannt „Entenarsch“. Denn hier bekommt man seinen Namen, ob man will oder nicht. Sie hat ihren von Jo, der vor einigen Wochen einfach verschwunden ist. Jo, der mit Marie zusammen war. Und an deren Trennung Entenarsch nicht ganz unschuldig ist. Entenarsch, Marie und Can beschließen, Jo zu suchen – aus den unterschiedlichsten Motiven. Ihre Fahrt durch brüllend heiße Sommertage führt sie immer weiter in den Süden bis zu einem riesigen Musikfestival. Und während Jo wie vom Erdboden verschluckt scheint, versammeln sich um die drei Suchenden immer mehr gute Bekannte vom Hinterhof. Am Ende wird Entenarsch am Meer auf Jo treffen. Und wird nie wieder Entenarsch genannt werden.

Rowohlt TB, Frankfurt am Main 2021, ISBN: 9783499005862, gebunden, 18,00 €



IMPRESSUM

Herausgeber:

Msgr. Georg Austen, Generalsekretär
Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.
Kamp 22, 33098 Paderborn
Bonifatiusrat: Präsident Heinz Paus
Vereinsregister: Amtsgericht Paderborn
Vereinsregister-Nr.: 553
USt-IdNr.: DE 240019352
Telefon: 05251 2996-0
Telefax: 05251 2996-88
E-Mail: info@bonifatiuswerk.de
Internet: www.bonifatiuswerk.de

Verantwortlich: Matthias Band,
Leitung Kommunikation

Redaktion: Julian Heese (verantwortl.),
Katrin Sijbom

Layout/Gestaltung: Dr. Korinna Kuhnen

Druck: Bonifatius GmbH

Redaktionsschluss: 28. Februar 2022

Bildnachweise: Firmmotiv, S. 1, 5: Glakov Kalinin /stock.adobe.com (Hintergrund) / Rawpixel.com - Freepik.com (Vordergrund); Projektfotos S. 2, 27: A. Kröll, U25; S. 3: Wilfried Hiegemann, S. 8: Bistum Osnabrück, Porträtfotos S. 10, 11, 13, 15, 19, 23: privat; S. 10/11: © Projekt frei.raum.coesfeld; S. 17/18: © Andrii Yalanskyi / stock.adobe.com; S. 24/25: © ILYA AKINSHIN / stock.adobe.com; S. 13, Mitarbeiter- und Produktfotos: Bonifatiuswerk



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteter Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de

BEIRAT RELIGIONSPÄDAGOGIK

Die Erstkommunion- und Firmmaterialien des Bonifatiuswerkes werden gemeinsam konzipiert und erarbeitet vom „Beirat Religionspädagogik“ des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken. Im Beirat sind derzeit tätig: Guido Erbrich (Leipzig), Julian Heese (Paderborn), Margret Keusgen (Rommerskirchen), Heidi Rose (Kevelaer), Inga Schmitt (Osnabrück), Magdalena Vering (Paderborn).

Nutzen Sie unsere Materialien!

Ihr Engagement baut Brücken!

Durch die Gaben der Neugefirmten kann das Bonifatiuswerk mit mehr als 1,6 Millionen Euro zahlreiche Projekte der Kinder- und Jugendhilfe finanziell unterstützen. Dabei sind wir auf Ihr Engagement angewiesen!

2022 ...

MÄRZ 2023

Auf der Homepage stellen wir das **LEITWORT UND MOTIV DES KOMMENDEN JAHRES** vor. Bitte machen Sie Ihre Gemeinde und das Katecheseteam darauf aufmerksam!

AUGUST 2022

Die **BEGLEITHEFTE** mit katechetischen Bausteinen, Ideen für Gruppenstunden und Elementen zur Gestaltung des Gottesdienstes werden Ihnen zugesandt. Lassen Sie sich inspirieren! Ab jetzt haben Sie auch die Möglichkeit, weitere Materialien und kleine Geschenke zu bestellen (siehe Heft S. 28/29 oder unter SHOP.BONIFATIUSWERK.DE/FIRMUNG).

FIRMTERMIN 2023

Ihre Gemeinde erhält ein **MATERIALPAKET**: Bitte hängen Sie die Plakate gut sichtbar auf, verteilen Sie die Briefe „Post für dich zur Firmung“ an die Firmbewerberinnen und Firmbewerber, und sammeln Sie die Spendentüten ein.

... 2023

Haben Sie Fragen, Anregungen oder Wünsche?

Sprechen Sie uns gerne an!



JULIAN HEESE

Leitung Missionarische und diakonische Pastoral
05251 2996-50
julian.heese@bonifatiuswerk.de



KATRIN SIJBOM

Leitung Fundraising
05251 2996-33
katrin.sijbom@bonifatiuswerk.de

Spendenkonto

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.
IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00

Online spenden:

www.bonifatiuswerk.de/spenden



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**